

# CXXXVI. Programm

des

## Königlichen Friedrichs-Gymnasiums

zu

## Breslau

für das Schuljahr von Ostern 1900 bis Ostern 1901.

- 
- Inhalt; 1. Direktor Prof. Dr. Paul Feit, Einiges von der ästhetischen Ausbildung der Schüler, Antrittsrede.  
2. Schulnachrichten.



---

Breslau, 1901.

Druck von Otto Gutschmann, Ring 50.

1901. Progr. No. 189.

9br  
30 (1901)

189

CXXXVI Programm

Königlicher Friedr. Wilhelms-Gymnasium



Breslau

für das Schuljahr von Ostern 1908 bis Ostern 1909

Inhalt: I. Besondere Teile: 1. Einleitung, 2. Unterricht, 3. Schulverwaltung, 4. Schulreform, 5. Schulreform in Preußen, 6. Schulreform in Österreich, 7. Schulreform in Bayern, 8. Schulreform in Sachsen, 9. Schulreform in Württemberg, 10. Schulreform in Baden, 11. Schulreform in Hessen, 12. Schulreform in Thüringen, 13. Schulreform in Preußen, 14. Schulreform in Österreich, 15. Schulreform in Bayern, 16. Schulreform in Sachsen, 17. Schulreform in Württemberg, 18. Schulreform in Baden, 19. Schulreform in Hessen, 20. Schulreform in Thüringen.

Breslau, Druck von ...

Verlag ...

## Einiges von der ästhetischen Ausbildung der Schüler.

Antrittsrede vom Direktor Prof. Dr. Paul Feit.

---

Des walte Gott, der helfen kann!  
Mit Gott fang' ich die Arbeit an;  
Mit Gott nur geht es glücklich fort.  
Drum ist auch dies mein erstes Wort:  
Des walte Gott!

So rufen wir bei jedem Anfang, bei dem Beginn der Arbeit eines jeden neuen Schuljahres, das wir, groß und klein, unter seinen Schutz stellen, so ist es mir insbesondere ein Bedürfnis zu sprechen in der Stunde, da ich von dem Herrn Minister mit der Direktion dieses Gymnasiums betraut und von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium angewiesen mich bei Lehrern und Schülern einzuführen, geehrt durch die Anwesenheit hochgeschätzter Gäste die Leitung dieser altbewährten Anstalt übernehme. Nicht neu ist mir das Amt, immer hat mir die große Verantwortung, die es mit sich bringt, vor der Seele gestanden. Aber wenn sich auch hier in diesem prächtigen Hause, in diesem hohen und schönen Saale, beim Anblick der ihn erfüllenden Jugend das Herz aufthut, und freudige Bereitwilligkeit die gewohnte Thätigkeit auszuüben meine Brust erfüllt, so fühle ich doch, daß die Veränderung des Ortes und der Art des Wirkens in vollem Maße Neues und Schweres an mich heranbringt. Zumal da neben der voll erblühten älteren Schule eine jüngere Schwester zugleich aufwächst, die unter dem Einflusse der lebhaften Bewegung in unserem Unterrichtswesen zum Dasein erwacht als erste ihrer Art in der Provinz Schlesien sich bewähren und in einer neuen Form versuchen soll die alten Ziele zu erreichen. So wird das Amt nicht nur örtlich, sondern auch sachlich ein anderes und stellt schwere Aufgaben für die ganze Kraft des Lehrers und Leiters, für redlichen Fleiß, aufmerksame Umsicht und die Kunst des Unterrichtens.

All mein Beginnen, Thun und Werk  
Erfordert Gottes Kraft und Stärk'.

Er wolle sie mir verleihen, liebe Schüler, zu Eurem und der ganzen Schule Wohle.

Das Ziel unserer Doppelanstalt steht fest als ein gymnasiales. Denn auch der Unterricht im Reformgymnasium will keineswegs das Altbestehende von Grund aus umgestalten und einer Einheitsschule zustreben; in seinem Lehrplan ist die Reihenfolge der gymnasialen Fächer nur verschoben, indem an die Unterstufe mit verstärktem deutschen und französischen Unterricht sich Mittel- und Oberbau so anschließen, daß die alten Sprachen durch Vermehrung der Stundenzahl zu ihrem Rechte kommen. Es wird die Zielleistung von Obertertia an nicht nur

äufserlich der des alten Gymnasiums allmählich näher rücken, sondern auch die Art, wie diese Ziele erreicht werden, sich als die natürliche Frucht eines wohlgeordneten inneren Aufbaus der Spracherlernung darstellen. Das Reformgymnasium wird dann thatsächlich eine rein humanistische Anstalt sein, in der eine neue Lehrmethode das Ansehen sichert, welches die Lateinschule genießt, und der Übergang strebsamer Knaben in die neue Organisation ohne Zeitverlust auch noch in einem vorgerückteren Schulalter möglich wird.<sup>1)</sup> So darf ich das Gesamtziel, welches der Erziehung auf beiden Anstalten gesteckt ist, mit einem Worte bezeichnen, das in der antiken Welt ausgeprägt ist, und in dieser Eröffnungsstunde von der *καλοκάγαθία* der Griechen reden, dem Streben nach dem Schönen und Guten, das ich Euch, liebe Schüler, als Eure Pflicht vor Augen stellen will.

Die hellenische Zucht verlangte von dem Knaben und Jünglinge, daß er schön und gut werde, von dem Manne, daß er es sei. Es ist ein Wort dessen, den das delphische Orakel für den Weisesten erklärte, bei Plato und Cícero überliefert. 'Hältst Du', so fragt ihn ein Sophist, 'Archelaus des Perdiccas Sohn, den König von Macedonien, für glücklich?' und Sokrates erwidert: 'Ich weiß es nicht, denn ich bin mit ihm noch nicht zusammengekommen'. 'Wie? nur so kannst Du wissen, ob er glücklich ist? Dann wirst Du es auch wohl von dem mächtigen Perserkönig nicht sagen?' 'Gewiß, denn ich weiß nicht, wie es mit ihm inbezug auf Zucht und Gerechtigkeit steht.' 'Beruht denn darauf das ganze Glück?' 'Nach meiner Ansicht ja, ich glaube, daß ein Schöner und Guter, Mann oder Weib, glücklich, ein Ungerechter und Schlechter aber elend ist.' So war dem Hellenen nur der Schöne und Gute *τελέως σπουδαῖος*, vollkommen brav und tüchtig. Wenn wir neben diesen hohen Idealen noch das Wahre nennen, so thun wir nichts hinzu, was der Grieche nicht zugleich mitverstanden hätte; denn sein Begriff der Schönheit umfaßte das Ästhetische, Moralische und Intellektuelle; auch die körperliche Ausbildung ordnete er der ästhetischen im weiteren Sinne unter. Gewandt nach außen, geistig geweckt für die Auffassung des Weltganzen, klar und fest im Handeln, redlich und zuverlässig von Gesinnung mußte der sein, den er mit dem vielsagenden Ausdruck *καλὸς καγαθὸς* benannte.

Fangen wir mit dem Äufseren an. In einem schönen Leibe soll die Seele wohnen, das heißt in einem wohlgeübten und durch Übung in allen Künsten der Bewegung gestählten und geschmeidig gewordenen. Wir sehen es gern, wenn Eure körperliche Kraft sich fröhlich äußert in gymnastischem Treiben, das ihr Mafß und edlen Anstand verleiht, in heiterem, anmutsvollem Spiel, welches Erholung und Neukräftigung zu geistigem Arbeiten bietet, in Geist, Herz und Naturgefühl belebenden Wanderungen durch Feld, Wald und Flur, in den Fluten des Stromes. Das griechische *γυμνάσιον* war der Turnplatz der hellenischen Jugend. Doch sollt Ihr des eingedenk sein, daß nicht die Kraft allein auf dem Turnplatz und in der Turnhalle es thut, sondern daß die dort erlangte Beherrschung des Körpers Euch zu dem Höheren befähigt, alles Auffallende und Anstößige, das die Schulgesetze ausdrücklich verbieten, zu meiden und Euch als wohlgebildete Knaben und Jünglinge in der Öffentlichkeit zu zeigen, abhold allem Verkehrten und Lächerlichen, wie es wohl modische Laune mit sich führt, ungezwungen in echter und wahrer Freiheit Eures Auftretens. Es ist das Zeichen des Eitlen und Beschränkten, auf gehaltlose Äufserlichkeiten großen Wert zu legen, und Ihr seht wohl, wie gymnastische Schönheit nicht gedacht werden kann ohne den wertvolleren Schatz der Vervollkommnung des Geistes.

<sup>1)</sup> Ziehen, Der Frankfurter Lehrplan.

Nach der Wahrheit sollt Ihr trachten. Sie ist eine zwiefache, im Wissen und im Handeln sich zeigende. Wie die Pflanze mit ihren Wurzeln aus dem Mutterboden und durch ihre Poren aus der Luft die belebenden und mehrenden Nährstoffe einsaugt und das ihr Gedeihliche in ihre Adern und Kanäle aufnimmt, so wird der jugendliche Geist durchtränkt und gefördert von den unzählbaren Schätzen des Wissens, indem er annimmt, was ihm dargeboten wird, sich aneignet, was vor ihm und um ihn in unabsehbarer Fülle ausgebreitet liegt, und heranreift, das Echte, Gediegene und Bleibende von dem Wertlosen zu scheiden, von überwundenen Vorurteilen, von unhaltbaren, wenn auch noch so glänzenden Annahmen. Das ist eine mühevollere Arbeit, wiewohl das Gelingen und Vordringen mit hoher Lust erfüllt, doch gar anstrengend und oft ermüdend; es ist ein harter, fast soldatischer Dienst. Aber vom Lernen hat der Schüler bei den Lateinern und Griechen seinen Namen erhalten, und der junge Rekrut wurde bei den Römern mit demselben Worte bezeichnet wie der Neuling in den Wissenschaften. Ihr seid *tirones*, alle in strengeregeltem, gleichem Dienst. Denn da die Schule Euch für das Leben nur vorbereiten will, stellt sie ihre allgemeinen Forderungen an alle. Ihr Wunsch und ihr Zweck ist, daß in jedem Einzelnen durch die Vorschulung die Fähigkeit und der Trieb erweckt werde, auf dem Felde, das er sich einst nach eigener Neigung wählt, mit Erfolg fortzuarbeiten. Sie sieht es aber auch gern und erkennt es als ein Zeichen erfreulicher Wirksamkeit, wenn schon in ihrem Bereich die Lust zu einem bestimmten Betriebe sich kräftig andeutet, und unterstützt bereitwillig mit ihren Lehrmitteln die Hinneigung zu dem, was diesem oder jenem durch Vorliebe oder Begabung besonders wert ist. Ja es ist eine hohe Freude des Lehrers und ein willkommener Beweis seiner Einwirkung, wenn mit vertrauensvoller Frage ein strebender Schüler an ihn herantritt, und er ihm raten kann durch belehrende Auskunft, durch Hinweis auf die Bücher der Bibliothek, durch Anleitung sich aus eigener Kraft eingehender zu belehren. Hier erlangt er die Gewißheit, daß die gewonnene Erkenntnis sich einst auch in förderliches Handeln umsetzen werde, bei welchem die Schönheit der Seele sich zeigt durch Abkehr von dem Schein blendender Leistungen oder absichtsvollen Thuns, durch immer ernstere Vertiefung in die noch verborgenen, noch nicht erschlossenen Schächte der Wahrheit.

Es ist durch den Lehrplan bestimmt, welche Kenntnisse wir übermitteln sollen. Wie dies zu geschehen habe, meine Herren Kollegen, das hat die vereinte Arbeit der Lehrenden, das hat Studium und Erfahrung des Einzelnen für die verschiedenen Fächer methodisch und didaktisch unablässig zu ergründen versucht, und es ist in Gesamtdarstellungen wie in Proben so reich an den Tag gelegt, daß die Lehrerschaft der höheren deutschen Schulen mit Stolz auf die Früchte dieses Fleißes, der sich beständig gesteigert hat, hinschauen darf. Aber die Kunst ist lang, und der ungelösten oder noch nicht befriedigend gelösten Fragen sind viele. Zu ihnen gehört auch die, wie wir die Verbindung der intellektuellen Ausbildung mit der ästhetischen, auf welche das Wort *καλός* doch vornehmlich weist, herstellen können.

Ich habe kürzlich, daß ich's gestehe, mit Befremden in dem Aufsätze eines erfahrenen Schulmannes, eines gewesenen Provinzialschulrats und nunmehrigen Hochschullehrers der Pädagogik, gelesen, eine solche Verbindung gelinge der Schule in vollem Maße nicht. Was sie sich als Pflege des Ästhetischen rechne, halte sich teils auf dem Gebiete des Elementarsten, wie Ordnung und Symmetrie in äußeren Dingen, oder es bleibe als rein Technisches außerhalb des inneren Zusammenhanges und Lebens, so das bescheidene Maß von Zeichnen und Gesang, oder es gehöre dem mißlichen Gebiet des Formal-Rhetorischen an, also die Kultur des schriftlichen Stils, oder es komme infolge starker Beimischung nüchternen Verstandesübung

nicht zur eigentlichen ästhetischen Wirkung, so die Dichterlektüre. Und sicherlich blieben die schlichteren Ziele ethisch-intellektueller Ausbildung weitaus die größeren<sup>2)</sup>). Ich kann nicht umhin zu sagen, daß ich diese Kritik für zu hart ansehe, nachdem ich mir Rechenschaft über eigene Auffassung und Versuche, über Erfahrungen im Unterricht anderer Kollegen durch Beobachtung und Überschau der pädagogischen Litteratur gelegt habe, und will auf einiges daraus in aller Kürze eingehen.

Es scheint mir in den sprachlichen Unterrichtsfächern darauf anzukommen, daß von der untersten bis zur obersten Stufe jeder Lesestoff, der deutsche wie der fremdsprachliche, die Prosa wie namentlich die Dichtung, durch würdigen Vortrag seiner Einwirkung auf das Gemüt nicht verfehle. Mit vollem Nachdruck hebt Jägers Buch über die Lehrkunst hervor, wie wichtig ein gutes, sinngemäßes Lesen ist. Es ist gewiß von vorgeschrittenen Schülern zu fordern, daß sie schon hierdurch, schon durch richtige Betonung, gegliederten Vortrag der Perioden und ausdrucksvolle erste Wiedergabe des rhetorisch Bedeutenden oder poetisch Schwungvollen erweisen, daß sie des Stoffes Herr geworden sind. Nur verstehe ich nicht, warum Jäger, solange die mechanische Fertigkeit des Lesens noch nicht erreicht ist, und deshalb von Kunst noch nicht die Rede sein kann, sich dagegen ausspricht, daß der Lehrer durch seine Darbietung das Verständnis und den Genuß von vornherein vorbereite. Der rechte Vortrag ist die einfachste, beste und schönste Erklärung. Bei Wiederholungen kann der Schüler zeigen, wieweit er sich diesem Vorbild annähern oder es nachahmen kann. Auch für die oberen Klassen scheint Jäger mir darin fehl zu gehen, daß er die deutschen Dramen mit verteilten Rollen lesen läßt. Dazu gehört eine hohe deklamatorische Ausbildung und Übung, die nicht Sache der Schule ist, für die auch nicht jedes Kraft ausreicht. Das aber kann auch ein Sekundaner leisten, daß er eine abgeschlossene Scene oder ein größeres Ganzes in schlichter Angemessenheit zu Gehör bringt. Wenn dies gelingt, dann ist für den Eindruck schon viel gewonnen. Die Einzelbesprechung muß freilich noch das meiste hinzuthun, um ihn zu klären. Hier ist bei den fremden Sprachen zu scheiden zwischen dem Lösen der formalen Schwierigkeiten und der Vermittlung des Verständnisses für das Ganze. Man hat gegen die spätere Einführung des Lateinischen und Griechischen geltend gemacht, unsere Schüler kämen dann bei der Lektüre aus dem Flektieren nicht mehr heraus. Mit Unrecht, denn die Beherrschung der Formen ist zwar für die Erreichung des Sinnes unerläßlich, und dies verlangt gebührende Berücksichtigung auch bei der Lektüre, aber der einsichtige Lehrer wird doch abzusondern wissen, was in die Grammatikstunde gehört, und es beim Lesen mit rascher Feststellung oder kurzem Hinweis auf die Bedeutung der Formen bewenden lassen. Die Grammatik ist nur Mittel des Verständnisses und muß vor dem Wichtigeren zurückstehen, wo ihr nicht der Hauptplatz zukommt. Wenn die Einzelschwierigkeiten genau und doch kurz erledigt sind, werde der Blick auf das Ganze des Inhalts fest und klar gerichtet. Es gilt vor allem, die große Mannigfaltigkeit so aufzufassen, daß diejenigen Erscheinungen, auf deren Einwirkung die einzelnen ästhetischen Stimmungen beruhen, wirklich zur Wahrnehmung kommen und unter einander verknüpft werden. Dazu reichen die bloßen Eindrücke des Gegebenen selten hin, meist müssen die schönen Verhältnisse aus vielem indifferenten Material der Wahrnehmung erst gesondert werden. Es ist nicht allein Schärfung der Auffassung erforderlich, sondern die eigentümliche Thätigkeit, die wir im Unterschiede von der gewöhnlichen Ein-

<sup>2)</sup> Münch., Ästhetische und ethische Bildung in der Gegenwart. Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, 2. Jahrg. 1899 IV S. 522 f.

bildungskraft Phantasie nennen.<sup>3)</sup> Bilder der Dinge in ihrer ganzen Natur- und Lebensfülle und die an ihnen wach werdenden Gefühle zum Ausdruck zu bringen ist des Dichters Werk, auf ihre Darstellung hinzuweisen, so daß die Bilder vor jeden hintreten, und die Gefühle jeden packen und ergreifen, als wenn er das Geschilderte in Wirklichkeit erlebte, das ist die Aufgabe des Erklärers.<sup>4)</sup> Nur bei einer solchen Einführung in die Gedanken und die Mittel ihres Ausdrucks wird die Empfänglichkeit nicht bloß für den Thatbestand, sondern auch für den Wert formeller Verhältnisse erweckt und vermieden, daß das Verstandesmäßige die ästhetische Wirkung unterdrücke.

Ich denke an die Lektüre des Homer. Wer möchte ihn in gewissenhafter Peinlichkeit, um nicht zu sagen Pedanterei, so lesen, daß er bei den Stellen, die Mangel an poetischem Gehalt verraten, in gleicher Weise verweilt, wie bei denen, welche sich durch ihre Schönheit auszeichnen. Man soll das Edelste in geschlossener Form bieten.<sup>5)</sup> Das bestimmt die Auswahl, die getroffen werden muß, da einmal das Ganze nicht bewältigt werden kann.

Zu den ewig schönen Szenen der Ilias gehört Hektors Abschied von Andromache.<sup>6)</sup> Der Held hat zuerst die Mutter, dann den Bruder aufgesucht und angetroffen. Die, nach der ihn am meisten verlangt, findet er nicht. Er will deshalb ohne Zaudern dahin zurückkehren, wohin ihn die Pflicht ruft. Da, völlig unerwartet, im letzten Augenblick, wo es möglich ist, — er war schon im Begriff in das Schlachtfeld hinauszueilen — erfolgt die Begegnung. Wie einfach, wie weise und wirkungsvoll erfunden. Ein inniger Vaterblick fällt auf seinen Liebling, dessen Schönheit der Dichter durch den Vergleich mit einem strahlenden Stern bezeichnet; der erste Gruß gebührt der Gattin. Sie strömt den ganzen Kummer des bewegten Herzens aus, ihn zu bestimmen, daß er den vorausgesehenen Tod meide; von Vorwürfen geht sie aus, daß er an sie und den unmündigen Knaben nicht denke, deren Leben ohne ihn keinen Wert mehr hat. Zug um Zug entspricht des erschütterten Mannes Antwort ihren Klagen, nur seinen Heldensinn vermag auch das schwerste Bedenken nicht zu beugen. Wie löst der Dichter das bange Gefühl, das den Hörer beschleicht? Das fröhlich lächelnde Kind, so denken wir, könnte die Eltern erheitern. Doch der Kleine wendet sich ängstlich ab von dem gepanzerten Manne, der sein bester Schutz ist. Sein kindisches Thun macht die Eltern unter Thränen lachen, angesichts seines blühenden Knaben kann der Vater nicht alle Hoffnung aufgeben und stellt ihn sich vor als siegreichen, ihn selbst übertreffenden Helden. Wie mit einem Schlage ist das trübe Leid in mildere Wehmut gewandelt, und auch der Hörer fühlt sich umgestimmt und sein Gemüt verklärt zu jener Versöhnung mit dem tragischen Menschenlose, welche zu bewirken die Aufgabe aller echten Poesie ist.

Rursus quid virtus et quid sapientia possit, utile proposuit nobis exemplar Ulixen. Um jener Begegnung der Ilias ein Gegenstück der Odyssee an die Seite zu stellen, wähle ich das Zusammentreffen des Listreichen mit der phäakischen Königstochter. Das Spiel der fröhlichen Jungfrauen, die sie alle zur Freude ihrer Eltern an Schönheit überragt, unterbricht das Erscheinen des Schiffbrüchigen, mit Meeresschlamm und welken Blättern Überdeckten, der seine Blöße nur mit einem Zweige bergend wie ein hungriger Löwe mit glühenden Augen aus dem Walde tritt. Laut schreiend entlaufen die Mädchen auf die in das Meer vorspringenden Landzungen, gerade dahin in ihrer unbedachten Angst, wo sie unfehlbar

<sup>3)</sup> Lotze, Grundzüge der Ästhetik § 32.

<sup>4)</sup> Biese, Deutsches Lesebuch für die Prima S. 228.

<sup>5)</sup> Kammer, Ästhetischer Kommentar zur Ilias S. VI.

<sup>6)</sup> Der Abschnitt nach Biese, Deutsches Lesebuch für die Prima, S. 254 ff.

in seine Hände fallen müßten, wenn er Böses im Sinne hätte. Kaum vermag die Königs-tochter den Mut zu bewahren, doch von Athene beseelt tritt sie ihm mit Haltung entgegen. Und nun bringt der Dichter jenes Meisterstück der Rede des Vielerfahrenen, das durch staunende und schmeichelnde Anerkennung der Schönheit die Jungfrau beruhigt und gewinnt, in feinem Übergange ihr andeutet, daß der Flehende kein Unedler sei, und in den Dank für die gütige Anhörung seiner Bitte um Schutz und Kleidung den Wunsch einflücht, ihr möge beschert werden, was ihr Herz heimlich ersehnt, trautes Familienleben an der Seite eines trefflichen Gatten, ein Glück, welches auch der Redende einst gekannt und in nimmer schwindender Erinnerung treu bewahrt. Wie lebensvoll und wahr, gleich der ganzen Episode der Nausikaa, an deren Ende auch wohl der Anfänger in der Homerlektüre die Frage wird beantworten können, ob das dieselbe Nausikaa sei, von deren Opfertode Geibel singt.

Zu diesem so gefallenden und durch die vollendete Schönheit der Darstellung auf das Herz der Jugend wirkenden Inhalt kommt der wunderbare Ausdruck. Ist die Verwandlung der Wirklichkeit in ein anschauliches Bild Poesie, so sind in noch höherem Grade poesievoll die treffenden Beiworte und die Gleichnisse, durch welche der Dichter Gegenstände und Vorgänge fast plastisch vor Augen stellt und das Gemüt des Hörers in lebhafteste Anteilnahme versetzt.<sup>7)</sup> Wo die Schilderung der Naturscenerie die Gefühle des Menschen erläutern kann, da schildert Homer sie mit wenigen nachdrücklichen Zügen meisterhaft. Aber sie wäre dem Griechen nichts gewesen, hätte nicht ihre Schönheit zuletzt in der Stimmung des Genießenden erst ihre volle Lebendigkeit erlangt. Die Worte, mit denen Homer die kurze Schilderung der Nacht, wenn am Himmel bei klarer Luft um den Mond Stern bei Stern erglänzt, wunderschön und ergreifend in seiner Weise schließt: 'und herzlich freut sich der Hirte,' geben den beständigen Grundton des griechischen Gemütes an, dem alle Herrlichkeit des Himmels nicht nur um die fest liegende Erde sich dreht, sondern auch alle Güter der Erde nur zum Schmuck des menschlichen Daseins bestimmt waren.<sup>8)</sup>

Diese Homerbetrachtung sei ein Beispiel für die vielen, die bei dem auserlesenen Wert unserer Schulschriftsteller jede Lektüre bietet. Bei allen, den alten und neuen, den deutschen und fremden, ist mir die deutliche Auffassung des Ganzen als eines Kunstwerks, bei größeren Werken ein Durchblick, wie ihn die Lehrpläne vorschreiben, verbunden mit begrifflicher Klärung und sprachlicher Bereicherung die Hauptsache, wenn der Unterricht seinen hohen Zweck erreichen will. Der Schüler muß ein anschauliches Bild der Schriftsteller und der Völker gewinnen, damit sie ihm nicht bloß Gegenstände der Erfahrung sind, sondern leibhaftige Wesen, mit denen er umgeht.

Dies weist uns auf die enge Verbindung mit der Geschichte hin, die hier ergänzend eintritt. Es gebietet leider an Zeit, näher darauf einzugehen.

Aber es bleibt noch mehr zu thun. Auch für die großen Erscheinungen der bildenden Kunst ist das Verständnis anzubahnen, damit nicht die Hegesostele, der Alexandersarkophag, die Laokoongruppe in den Klassenzimmern die Wände zieren, ohne auf das Gemüt zu wirken. Hier freilich versagen die den Schriftstellern gewidmeten Stunden die nötige Zeit, wengleich zu einer solchen Belehrung vieles einzelne, z. B. die vierte Verrine Ciceros oder Lessings Laokoon förmlich hindrängen. Es liegt aber nahe, daß dann archäologische und wissenschaftliche Präparate studiert werden, während doch das Leben angeschaut werden soll. Wie

<sup>7)</sup> Biese hat das für die Gleichnisse vom Meere schön durchgeführt. Lesebuch S. 249 ff.

<sup>8)</sup> © 555. Lotze, Mikrokosmos III S. 293.

der Beobachtungssinn und das Kunstverständnis zu entwickeln seien, darüber geht der Streit der Meinungen noch hin und her. Doch darüber sind viele einig<sup>9)</sup>, dafs in dieser Richtung nicht zu weit gegangen werden darf, um jede Gefahr für die Erreichung der vorgeschriebenen Lehrziele auszuschliessen, dafs die Kunstbetrachtung sich nur auf die hervorragendsten und charakteristischen Werke der Architektur und Plastik und einige durch Auffassung und Komposition besonders wertvolle Gemälde zu erstrecken hat, dafs man der Phantasie nicht zu Hilfe zu kommen braucht, wo sie durch die Lebendigkeit der Erzählung, namentlich der poetischen Schilderung schon genügend angeregt wird, zur Unterstützung durch Anschauung aber greifen soll, wenn ihre Erzeugung durch das blofse Wort zu zeitraubend ist. Besonders wünschenswert ist es, wenn der Zeichenlehrer dem Lehrer der Sprachen und der Geschichte die Aufgabe abnehmen, in dies sein Unterrichtsfach so nahe berührendes Gebiet einführen und in die Belehrung den Zusammenhang bringen kann, der so nötig ist, dem aber besondere Unterrichtsstunden nicht gewidmet werden können, wenn ferner die von der Unterrichtsverwaltung in Aussicht genommenen Vorträge für obere Klassen in Verbindung mit dem Besuche von Bauwerken und Kunstsammlungen besonders auf diesen Zweck gerichtet werden.

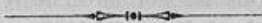
Für den Griechen war offenbar die Frage, ob die Kunst der Sittlichkeit diene, entschieden, sie sollte es auch für unser Gymnasium sein. Die ästhetische Lust, welche die Kunst bezweckt, kann nicht in dem Rohmaterial der Rührungen, Erschütterungen und Überraschungen bestehen, welche das Kunstwerk bei seinem ersten Anblick erregt; sie ist zu suchen in der leidenschaftslosen Stimmung, die bei wiederholtem Genufs sich an der richtigen Wertverteilung erfreut, welche durch den Zusammenhang des Kunstwerks alle jene einzelnen seelischen Erregungen erfahren.<sup>10)</sup> Das ist der sittliche Wert der Lehrweise, die ich wünsche, dafs sie die Jugend heranbilden und dazu bringen dürfte, um zu geniessen, aus freier Selbstthätigkeit wieder und wieder an die schönen und edlen Werke heranzugehen, auf der Schule und erst recht im späteren Leben.

So wird, liebe Schüler, der *καλός* zugleich auch ein *ἀγαθός*, wie mit dem Wissen, so verschmilzt auch mit dem Schönen das Gute. Höret noch ein Wort aus dem Munde des grössten griechischen Philosophen. 'Bei allem auf ein Thun Bezüglichen,' sagt er in der Sittenlehre an seinen Sohn Nicomachus, 'kommt es nicht darauf an, das Einzelne anzuschauen und zu erkennen, sondern vielmehr darauf, es auszuführen. Auch bei der Tugend genügt nicht das Wissen; man mufs versuchen sie zu besitzen und zu üben. Wenn Worte ausreichen, um die Menschen tüchtig zu machen, so gebührte ihnen reicher Lohn, und man müfste sie finden. Offenbar können sie edle Jünglinge lenken und treiben und gutartige, im wahren Sinne schönheitsliebende Anlage für Tugend empfänglich machen, aber nicht die grofse Menge dem Schönen und Guten zuwenden. Denn diese gehorcht ihrer Natur nach nicht aus Ehrgefühl, sondern aus Furcht, und enthält sich des Schlechten nicht wegen seiner Häfslichkeit, sondern um der Strafe willen. Sie lebt den Leidenschaften unterworfen der sinnlichen Lust nach und sucht solche herbeizuführen und den Schmerz zu meiden. Für das Schöne und wahrhaft Süfse aber hat sie kein Verständnis, denn sie hat es nicht gekostet. Wie möchte man Menschen der Art mit Worten umstimmen? Es ist unmöglich oder nicht leicht, das von Alters her durch die Sinnesart Erfafste zu ändern.' Ihr aber habt gekostet. Euch hat der Mund Eurer Lehrer das Wahre, Schöne und Gute verkündet. Ihr habt seine Süfsigkeit in

<sup>9)</sup> Rheinische Direktoren-Versammlung 1896.

<sup>10)</sup> Lotze, Grundzüge der Ästhetik S. 41.

glücklichen Stunden innerer Entwicklung und äußerer Gelingens erfahren. So denkt daran, dafs, wie die Griechen die Edelsten ihres Volkes die Schönen und Guten nannten, auch bei Euch die Einweihung in alle die herrlichen Künste und Wissenschaften den Erfolg habe, Euch über die stumpfe Allgemeinheit hinaus zu den geistig Erleuchteten zu erheben, nicht blofs durch Anschauen und Wissen, sondern durch Gesinnung und That. 'Lasset Euer Licht leuchten vor den Leuten', sagt die heilige Schrift, 'dafs sie Eure guten Werke sehen und Euren Vater im Himmel preisen.' Dies Licht aber erhalte seinen vollen Glanz durch das, was aller Welt Weisheit übertrifft. 'Dein Wort sei meines Fufses Leuchte und ein Licht auf meinem Wege', so laute Eure Losung. Richtet Ihr Euren Sinn auf dieses Höchste, dann empfangt Ihr, was der Schule Zucht Euch geben will: dann werdet Ihr auf dem Gymnasium nicht nur nach den Grundsätzen hellenischer Lebensauffassung erzogen, nein, auch das Siegel christlicher, deutscher Bildung ist auf Eure Stirn gedrückt; es strahlen Euch die 'drei Sonnen des Wahren, Schönen und Guten zugleich am Himmel stehend und ihr verschiedenfarbiges Licht klarer, glühender oder milder niederströmend'; wir können Euch nach der Schullaufbahn getrost in die vielbewegte Welt hinausschicken, und Ihr schreitet innerlich ruhig und heiter durch das Spiel und den Ernst des Lebens den sicheren Schatz im Herzen. Das füge Gott.



# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Gymnasium														Summe	Vorschule		
	O I	U I	O II	U II	O III lat.	O III ref.	U III lat.	U III ref.	IV lat.	IV ref.	V lat.	V ref.	VI lat.	VI ref.		1	2	3
Religionslehre:																		
a. evangelisch..	2		2	2	2		2		2		S. 2 W.2   W. 2		3		S. 17 W. 19	2	2	2
b. katholisch ...	2				2				2				3		9	W. 2		
Deutsch .....	3	3	3	3	2	3	2	3	3	4	3	4	4	5	45	10	8	6
Lateinisch .....	7	7	7	7	7	10	7	10	7	.	8	.	8	.	85	.	.	.
Griechisch .....	6	6	6	6	6	.	6	.	.	.	.	.	.	.	36	.	.	.
Französisch .....	2		2	3	3	S. 3 W. 2	3	S. 3 W. 2	4	7	.	7	.	7	S. 46 W. 44	.	.	.
Englisch } wahlfrei	2		2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.
Hebräisch }	2		(2)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.
Geschichte .....	3		3		3		2	2	2	2	2	2	1	1	42	.	.	.
Erdkunde .....	3		3		3		1	1	1	2	2	2	2	2		1	.	.
Mathematik und Rechnen .....	4	4	4	4	3		4	3	4	4	6	4		4	56	4	4	4
Naturwissenschaft	2	2	2	2	2		2	2	2	2	S. 2 W. 2   W. 2		S. 2 W. 2   W. 2		S. 22 W. 26	.	.	.
Schreiben .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2		2		4	3	4	4
Zeichnen .....	2 wahlfrei				2		2		2		2		.		10	.	.	.
Singen .....					S. 2, W. 3						2		2		S. 6 W. 7	1		
Turnen .....	3				3		3		3		3		3		18	1		

2. Übersicht der Verteilung der Stunden

No.	Namen:	Organi- sation	O I	U I	O II	U II	O III lat.	O III ref.	U III lat.
1.	Direktor Prof. Dr. Felt	O III ref.	Horn 2					Lateinisch 10	
2.	Oberlehrer Prof. Dr. Kraus	U III lat.	Lateinisch 5	Lateinisch 5					Lateinisch 7
3.	Oberlehrer Prof. Dr. Vogt		Mathematik 4 Physik 2	Physik 2	Mathematik 4				
4.	Oberlehrer Prof. Mathreth			Deutsch 3 Mathematik 4				Mathematik 4 Physik 2	
5.	Oberlehrer Prof. Loewe	O I.	Griechisch 8				Deutsch 2 Griechisch 8		Griechisch 6
6.	Oberlehrer Prof. Mühlbach	O II			Deutsch 3 Lateinisch 7	Griechisch 6			
7.	Oberlehrer Prof. Dr. Sehn				Französisch 2 Geschichte und Erkunde 3	Französisch 3			Deutsch 2 Französisch 3
8.	Oberlehrer Prof. Dr. Walther	V lat.					Französisch 3	Deutsch 2 Geschichte 2 Erkunde 1	
9.	Oberlehrer Prof. Schüller	U II.	Deutsch 3 Geschichte und Erkunde 3			Deutsch 3 Lateinisch 7 Geschichte 2 Erkunde 1			
10.	Oberlehrer Lorch				Physik 2	Mathematik 4 Physik 2	Mathematik 3		Mathematik 3 Naturkunde 2
11.	Oberlehrer Dr. Sellge	VI lat.			Griechisch 6		Religion 2		Religion 2
12.	Oberlehrer Dr. Grunke	IV lat.	Religion 2 Hebräisch 2		Religion 2	Religion 2			
13.	Oberlehrer Dr. Müller	U I und U III ref.		Horn 3 Griechisch 6					
14.	Oberlehrer Dr. Gröbler	IV ref.	Französisch 2	Französisch 2					Französisch 3
15.	Oberlehrer Dr. Reiche	O III lat.		Geschichte und Erkunde 3			Lateinisch 7 Geschichte 2 Erkunde 1		Geschichte 2 Erkunde 1
16.	Oberlehrer Dr. Kuleke	V ref.	Englisch 3	Englisch 2					
17.	Kommunikations-Oberlehrer und katholischer Religionslehrer Pfänder				Religion 2				R + 11
18.	wissenschaftl. Hilfslehrer Wernicke								
19.	Zeichnlehrer Bantze	2.		Zeichnen 2			Zeichnen 2		Zeichn
20.	Lehrer Gerstenberg	VI ref.							R 12
21.	Vorschullehrer Postler	1.							
22.	Vorschullehrer Bergmann	3.		Turnen 3			Turnen 3		Turn

unter die einzelnen Lehrer. a) Sommer.

U III ref.	IV lat.	IV ref.	V lat.	V ref.	VI lat.	VI ref.	Vorschule:			Sa.:
							1.	2.	3.	
										12.
	Geschichte 2 Erkunde 2									21.
		Mathematik 4 Naturkunde 2								18.
Mathematik 4				Rechnen 4						21.
										20.
				Deutsch 4						20.
Geschichte 2 Erkunde 2		Geschichte 2 Erkunde 2								21.
	Französisch 4		Lateinisch 2							21.
			Erkunde 2							21.
Naturkunde 2	Mathematik 2 Rechnen 2									22.
gion 2					Religion 2 Lateinisch 3	Religion 2 Lateinisch 3				21.
	Deutsch 3 Lateinisch 7									22.
Deutsch 2 Lateinisch 10										21.
Französisch 3		Deutsch 4 Französisch 7								21.
			Turnen 2		Turnen 2					22.
				Französisch 7		Deutsch 4 Französisch 7				22.
gion 2		Religion 2			Religion 2					9.
			Religion 2 Deutsch 2 Erkunde 2	Deutsch 4 Erkunde 2	Religion 3 Geschichte 1 Erkunde 2	Religion 2 Erkunde 1				22.
son 2	Naturkunde 2 Zeichnen 2	Naturkunde 2 Zeichnen 2	Naturkunde 2 Zeichnen 2	Naturkunde 2			Deutsch 4			24.
gen 2		Rechnen 2	Rechnen 4 Singen 2	Rechnen 4 Singen 2	Rechnen 4 Singen 2	Schreiben 2		Religion 2	Rechnen 4	25.
			Schreiben 2		Schreiben 2	Deutsch 10 Rechnen 4 Schriften 6		Rechnen 4		28.
son 3		Turnen 3				Rechnen 4 Singen 1	Deutsch 6 Schriften 4			28.



### 3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Lehrplan mit Lehraufgaben für die Klassen des Latein-Gymnasiums entsprechen genau den amtlichen vom 6. 1. 92.

#### Ober-Prima.

**Ev. Religionslehre** (vereinigt mit U I). S.: Brief an die Römer und ausgewählte Kapitel aus dem Galater- und Jakobusbriefe. W.: Kirchengeschichte. (Leimbach, Leitfaden II.)

**Kath. Religionslehre** (vereinigt mit U I und II). Allgemeine Glaubenslehre. (Königs Lehrbuch für obere Klassen. Kursus I.)

**Deutsch.** Lessings Hamburgische Dramaturgie mit Auswahl, Shakespeares Macbeth, Auswahl aus Goethes Gedankenlyrik und Faust.

Aufsätze: 1. Was versteht man unter einer Nation? — 2. Worauf beruht die dramatische Wirkung in Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug?“ — 3. Wie erscheint Richard III in Shakespeares Heinrich VI? — 4. Inwiefern ist Goethes Götz von Berlichingen ein historisches Drama? (Klassenarbeit.) — 5. Inwiefern ist Clavigo eine Wiederholung Weislingsens? — 6. Wie schildert Kleist in seiner Hermannsschlacht den Zustand Deutschlands? — 7. Welches sind die äußerlich romantischen Elemente in Kleists Käthchen von Heilbronn?

Aufgaben der Reifeprüfungen. Mich. 1900: Rechtfertigt oder verurteilt Shakespeare in seinem Julius Cäsar die That des Brutus und Cassius? — Ost. 1901: Auf welche Hauptgesichtspunkte läßt sich der Inhalt der Hamburgischen Dramaturgie zurückführen?

**Lateinisch.** Tacitus, Germania; Cicero, Rede für Milo; Tacitus, Annalen I und II mit Auswahl; Privatlektüre (auch kursorische Klassenlektüre) Caesar, Bürgerkrieg III mit Auswahl. Horaz, Auswahl aus den Oden III IV, den Epoden und den Satiren.

**Griechisch.** Sophokles, Ödipus auf Kolonos; Thukydides II 34—36; Platon, Protagoras; Kursorisch: Thukydides VI und VII mit Auswahl; Ilias XIII—XXIV; Privatlektüre aus der Ilias.

Aufgaben der Reifeprüfungen. Mich. 1900: Plato, Staat I 2. 3. — Ost. 1901: Isokr. Euag. 51—56.

**Französisch.** Racine, Britannicus. Taine, Napoléon Bonaparte. Gedichte von Lamartine und Victor Hugo.

**Englisch.** S.: Tennyson, Enoch Arden. W.: Dickens, The Cricket on the Hearth.

**Hebräisch.** Auswahl aus dem Buche Josua und 12 Psalmen.

**Mathematik.** Aufgaben der Reifeprüfungen. Mich. 1900: 1. Es soll Oberfläche und Volumen eines Körperstumpfs bestimmt werden, dessen Grundflächen regelmäßige Dreiecke mit den Seiten  $a=20$  m und  $b=10$  m sind. Die Seitenkanten sind alle gleich lang,  $c=12$  m. Das obere Grunddreieck liegt mit seinem Schwerpunkt senkrecht über dem Schwerpunkt des unteren, aber nicht mit parallelen Seiten, sondern um  $60^\circ$  gegen das untere gedreht. — 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus  $h_c - \rho$ ,  $s - c$ ,  $\gamma$ . — 3. Ein Luftballon wird im Norden

mit dem Erhebungswinkel  $\alpha = 25^\circ 35'$  gesehen, nach 20 Minuten im Nordosten mit dem Erhebungswinkel  $\beta = 30^\circ 24'$ . Es weht ein Wind von Westen nach Osten mit der Geschwindigkeit  $v = 300$  m in der Minute. Wie hoch befindet sich der Ballon in beiden Lagen? — 4. Vor einer Sammellinse befindet sich ein Gegenstand 5 cm auferhalb der Brennweite, sein Bild hat von der Linse einen Abstand von 30 cm. Wie groß ist die Brennweite der Linse? — Ostern 1901: 1. Eine Anschlagssäule hat eine Höhe  $h = 3$  m, einen Durchmesser  $d = 1,62$  m. Ein Beschauer steht vor derselben, so daß sein Auge  $a = 0,61$  m von der Oberfläche entfernt ist. Wie groß ist die von ihm überblickte Fläche? — 2. Für Konstruktion eines Dreiecks ist gegeben die Mitte einer Seite, der Höhenfußpunkt auf einer zweiten Seite und die Mitte des oberen Abschnittes auf der zur dritten Seite gehörigen Höhe. — 3. Der Dachfirst der Aula des Friedrichs-Gymnasiums hat eine Länge  $l = 13$  m und ist  $a = 30,4$  m über dem Erdboden. Vom nördlichsten Punkte C des Dachfirstes des Hauptgebäudes (Höhe  $c = 23,9$  m) erscheint der östlichste Punkt A des Auladachfirstes unter dem Erhebungswinkel  $\alpha = 11^\circ 9'$ , der westlichste Punkt B unter dem Erhebungswinkel  $\beta = 13^\circ 14'$ . In welcher Breitenstreckung wird für einen Beobachter in C der Horizont durch das Auladach verdeckt? — 4. Die Gleichung  $x^5 - 3x^4 - 15x^3 + 35x^2 + 54x - 72 = 0$  hat eine Wurzel  $x_1 = 3$ ; zwei andere Wurzeln haben die Summe 5, die beiden letzteren haben das Produkt 6. Wie heißen alle Wurzeln der Gleichung?

### Unter-Prima.

**Religionslehre.** S. O I.

**Deutsch.** Goethes Iphigenie; Lessings Laokoon mit Auswahl; Schillers Braut von Messina; Schillers Gedankenlyrik.

**Aufsätze:** 1. Es leitet dich auch die Natur zum Guten, Wahren, Schönen. — 2. Verflechtung der Vorfabel mit der Handlung in Goethes Iphigenie. — 3. Bedeutung der Sachsenkriege Karls des Großen für die Entwicklung Deutschlands. — 4. Inwiefern finden die im „Laokoon“ aufgestellten Gesetze ihre Bestätigung in Schillers Taucher. (Klassenaufsatz.) — 5. Entwicklung der Handlung in der Braut von Messina bis zum Tode Manuels. — 6. Der Siege göttlichster ist das Vergeben. — 7. Die allgemeine Wehrpflicht. (Eine Würdigung.) — 8. Steht Beatrice im Mittelpunkt der Handlung von Schillers Braut von Messina? (Klassenaufsatz.)

**Lateinisch.** Tacitus, Agricola; Ciceros Briefe und Livius I und II mit Auswahl. Privatlektüre (auch kursorische Klassenlektüre): Caesar, Bürgerkrieg I und II mit Auswahl. Horaz, carm. III IV epist. I mit Auswahl.

**Griechisch.** Plato, Apologie und Crito. Lysias, gegen Eratosthenes. Sophokles, König Ödipus. Homer, Ilias XIII—XXIV.

**Französisch.** Molière, L'Avare. Michelet, Tableau de la France. Gedichte von Alfred de Vigny, Chénier, Sully Prudhomme.

### Ober-Sekunda.

**Deutsch.** Goethes Götz von Berlichingen und Egmont. Schillers Wallenstein.

**Aufsätze:** 1. Welchen Wert haben die öffentlichen Garten- und Parkanlagen unserer Stadt? — 2. Warum mußte die sizilische Kreuzerflotte zu Grunde gehen? (Nach Cic. in Verr. V 42—100.) — 3. Wie wurde der erste Jäger ein Wallensteiner? (Nach Schiller, Wallensteins Lager. Klassenarbeit.) — 4. Bericht über die Privatlektüre (je einen Teil von Freytags Ahnen

und Scheffels Eckehard). — 5. Hat Herodot recht, wenn er behauptet, daß die Perser vorzugsweise durch die Athener besiegt seien? — 6. Gliederung und freie, geschmackvolle Wiedergabe der Rede bei Livius XXII 59, bzw. 60. — 7. Wie wird im ersten Akte von Goethes Egmont unsere Spannung auf den Helden erregt? — 8. Der Verlauf der dramatischen Handlung in Goethes Egmont.

**Lateinisch.** Cicero gegen Verres V, Livius XXII—XXIV. Auswahl aus Sallusts Catilina. Vergil, Äneis I V.

**Griechisch.** Auswahl aus Homers Odyssee IX—XXIV, Herodot VI und VII, und Xenophons Memorabilien I und IV.

**Französisch.** Œuvres de François Coppée.

### Unter-Sekunda.

**Deutsch.** Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea.

**Aufsätze:** 1. Die Unternehmung des Sulpicius Galba (nach Caesar b. G. III 1—6). — 2. Das Wirken des Sängers in Uhlands Ballade „Bertran de Born“. — 3. Die Geschichte der Jungfrau von Orleans nach dem Prolog und dem ersten Akt. (Klassenarbeit.) — 4. Das Neujahrsfest im alten Rom (nach Ovids Fasten I 144—216). — 5. Welche Bedeutung hat der dritte Aufzug für den Gang der Handlung in Schillers Jungfrau von Orleans? (Klassenarbeit.) — 6. Hebels Sommerlied und Böttchers Herbstgesang. Eine vergleichende Betrachtung. — 7. Warum mißlang trotz günstiger Vorbedingungen die Unternehmung des Nisus und Euryalus? — 8. Charakteristik des Wirtes in Lessings Minna von Barnhelm. — 9. Inwiefern ist der erste Gesang von Goethes Hermann und Dorothea das Muster einer Exposition? — 10. Klassenarbeit über eine Aufgabe aus Goethes Hermann und Dorothea.

**Lateinisch.** Auswahl aus Ovids Fasten und aus Vergils Äneis. Cicero de imperio Cn. Pompei, in Catilinam III, Auswahl aus Livius XXI.

**Griechisch.** Auswahl aus Homers Odyssee I—VIII, Xenophons Anabasis III, Hellenika I und II.

**Französisch.** Daudet, Le Petit Chose.

### Ober-Tertia latina.

**Deutsch.** Körners Zriny, Schillers Wilhelm Tell, Schillers Lied von der Glocke.

**Lateinisch.** Caesar, b. Gall. I 30 ff. V 24—52 VI 11—28 VII 34—53, 66 ff. 2 St. Ovid, Metamorphosen IV 54—166 VI 146—400 VIII 157—259, 611—724 X 1—77 XII 210—579 mit Auswahl. 2 St.

**Griechisch.** Xenophon, Anabasis I—III mit Auswahl.

**Französisch.** Laurie, Mémoires d'un Collégien.

### Unter-Tertia latina.

**Lateinisch.** Caesar, bellum gallicum I—IV mit Auswahl.

### Quarta latina.

**Lateinisch.** Aus dem Übungsbuche, Ostermann-Müller, wurden folgende Abschnitte gelesen: Der jüngere Miltiades, Themistokles, Aristides, Cimon, Perikles, Thrasybulus, Pelopidas, Epaminondas, Hannibal, der ältere Scipio, Marius. (Lektüre im S. 3, W. 4 St.)

## Reform-Gymnasium.

### Ober-Tertia ref.

**Ev. Religionslehre.** Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse des Herrn. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. (Leimbach, Leitfaden Teil 1.)

**Kath. Religionslehre.** Lehre von der göttlichen Offenbarung; — Katholische Glaubenslehre bis zum Sakrament der Buße. — Kirchengeschichte: 1—3 Periode. (Königs Handbuch für mittlere Klassen.)

**Deutsch.** Jungfrau von Orleans. Minna von Barnhelm. Schillers Balladen. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuch. Dispositionsübungen. 11 Aufsätze, darunter 2 Klassen- aufsätze. Kleine Ausarbeitungen in der Klasse.

**Lateinisch.** Caesar, Krieg in Gallien I—VI. 5 St. Ovid, Metamorphosen I 89—150 VI 317—381 XI 85—145 VIII 620—724, 183—235 IV 55—166, zugleich teilweise gelernt, VIII 273—524. 1 St. Wiederholungen der Formenlehre. Reinhardt, Lateinische Satzlehre § 1—145. Einiges aus der Satzlehre wurde aus der Lektüre abgeleitet. Übersetzungen aus Ostermanns Lateinischem Übungsbuch IV. Wöchentlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. 4. St.

**Französisch.** Lektüre von Bruno, Le Tour de la France, 2. Teil, und Laurie, Mémoires d'un Collégien; Übersetzen und Umformen des Gelesenen; Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Erzählungen des Lehrers. Wiederholung der Formenlehre, besonders der regelmäßigen und unregelmäßigen Konjugation, sowie des syntaktischen Pensums der früheren Klassen mit Ergänzungen. Neu: die Verwendung des Kasus als adverbiale Bestimmung, der Infinitiv, der Artikel. Banner, Französische Satzlehre §§ 40—45, 81—91, 104—107. Alle drei Wochen freie Wiedergabe des in den Sprechübungen Erörterten als Klassenarbeit; zuweilen Übersetzung einfacher Sätzchen zum Nachweis der grammatischen Reife.

**Geschichte.** Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte; die aufserdeutsche Geschichte soweit, als sie für die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. (David Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes.)

**Erdkunde.** Physische Geographie Deutschlands, einschließlic der Alpen. Die deutschen Kolonien und Schutzgebiete. Kartenskizzen. (Daniels Leitfaden.)

**Mathematik.** Geometrie: Proportionalität und Ähnlichkeit. Zahlreiche Übungen. Regelmäßige Vielecke. Kreisberechnung. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten; einfache Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten.

**Naturwissenschaft.** Vereinigt mit O III lat. Im Sommer: Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Im Winter: Das Wichtigste aus der Wärmelehre, mechanische Erscheinungen.

**Zeichnen.** Zeichnen und Malen nach Körpergruppen, kunstgewerblichen und natürlichen Gegenständen.

### Unter-Tertia ref.

**Ev. Religionslehre.** Das Reich Gottes im Alten Testamente: Entsprechende biblische Abschnitte, auch Psalmen und Stellen aus Hiob wurden gelesen. Wiederholung des in den vorangegangenen Klassen gelernten Katechismus nebst Sprüchen, sowie der früher gelernten Lieder; Einprägung von drei neuen Liedern. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. (Völker und Strack, biblisches Lesebuch, Leimbach Leitfaden Teil 1.)

**Kath. Religionslehre.** S. Ober-Tertia ref.

**Deutsch.** Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche mit Übungen im Ordnen des Stoffes, Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten; Wiederholung der Satzlehre. Dreiwöchentliche häusliche Aufsätze, zwischen diesen in jedem Vierteljahr ein Klassen-Aufsatz. (Hopf und Paulsiek für III und U II, Ausg. von Fofs.)

**Lateinisch.** Die Formenlehre, Vokabeln und fast alle syntaktischen Regeln im Anhang des Übungsbuches im Anschluss an den Lesestoff. Übungen im Rückübersetzen und im Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Wöchentlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. (Bahnsch, Lese- und Übungsbuch.)

**Französisch.** Erckmann - Chatrion, Deux Contes Populaires. Wiederholungen der Formenlehre. Banner, Französische Satzlehre, Abschnitte aus der Lehre vom Satze § 1—81.

**Geschichte.** Römische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte vom Auftreten der Germanen bis 1517. (Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes.)

**Erdkunde.** Physische und politische Erdkunde der aufereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Entwerfen von Kartenskizzen in Heften und an der Wandtafel. (Daniels Leitfaden.)

**Mathematik.** Kreislehre mit Ausschluss der regelmässigen Vielecke. Flächengleichheit und Flächenberechnung. Anfänge der Proportionalität und Ähnlichkeit. Grundrechnungsarten, Einfache Potenzsätze. Einfache Gleichungen mit einer Unbekannten. Proportionen.

**Naturwissenschaft.** S.: Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten, ausländische Kulturpflanzen, sowie einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen und über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. W.: Überblick über das Tierreich und Grundbegriffe der Tiergeographie. (Bail, methodischer Leitfaden.)

**Zeichnen.** Anfänge des Körperzeichnens, zunächst nach dem Stabmodell, später nach Vollkörpern, Gebrauchsgegenständen und einzelnen Teilen des Zimmers. Tuschübungen.

### Quarta ref.

**Ev. Religionslehre.** Die Einteilung der Bibel. Die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lektüre von Abschnitten des A. und N. T. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes des Katechismus mit Luthers Erklärung, Einprägung des 4. und 5. Hauptstückes, Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks, Katechismusprüche und Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten. (Leimbach, Leitfaden I. Völker und Strack, Biblisches Lesebuch.)

**Kath. Religionslehre.** Drittes Hauptstück des Diözesankatechismus: Von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichten des neuen Testaments bis zur Leidensgeschichte des Herren. (Schuster-May.)

**Deutsch.** Lektüre aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch I, 3. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage bis 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, Diktat oder Aufsatz. Die Teile des Satzes wurden wiederholt. Die Arten des einfachen Satzes, der zusammengesetzte Satz nach Prigge, Deutsche Satzlehre nebst Übungsbuch.

**Französisch.** Lektüre von Biart, Quand j'étais petit. Übersetzung, Erklärung, Umformung. Im Anschluß daran oder an Hölzels Wandbilder umfassende Sprechübungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluß an die Lektüre. Wiederholung von Gedichten. Methodische Wiederholung der Formenlehre, besonders der Konjugation. Aus der Satzlehre: Subjekt und Prädikat, Kasuslehre, Adverb, Fragesätze. (Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch II; Französische Satzlehre.)

**Geschichte.** Die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Die Griechen und die Römer. Der geschichtliche Schauplatz. (D. Müller, Leitfaden.)

**Erdkunde.** Europa außer Deutschland. Kartenskizzen. (Daniels Leitfaden.)

**Mathematik.** Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einiges aus der Kreislehre.

**Rechnen.** Dezimalbrüche. Zusammengesetzte Regel de tri und Prozentrechnung, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. (Blümel, Aufgaben.)

**Naturbeschreibung.** S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. (Bail, method. Leitfaden.) — W.: Niedere Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. (Bail, method. Leitfaden.)

**Zeichnen.** Blatt- und Blütenformen, teils nach getrockneten Pflanzen, teils nach Wandtafeln, Zusammenstellung derselben zu Pflanzenbildern oder Flachornamenten. Schmetterlinge. Tuschübungen.

### Quinta ref.

**Ev. Religionslehre.** Biblische Geschichten des N. T. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes des Katechismus mit Luthers Erklärung, Wiederholung des ersten. Sprüche und Kirchenlieder.

**Kath. Religionslehre.** S. Quarta ref.

**Deutsch und Geschichtserzählungen.** Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. (Prigge, deutsche Satzlehre.) Rechtschreibung und Interpunktionsübung in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen und erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen in der Klasse. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte.

**Französisch.** Aneignung der Übungsstücke aus Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch II durch Übersetzen, Erklären, Umformen. Ausgedehnte Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke, die Umgebung, das tägliche Leben nach Hölzels Wandbildern. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Prosaerzählungen. Die unregelmäßigen Verben. Induktiv: Artikel, Pronomen, Adverb u. a. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

**Erdkunde.** Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen. Wiederholung der geographischen Grundbegriffe.

**Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regel de tri. Die deutschen Maße, Gewichte, Münzen. Übungen in einfachen dezimalen Rechnungen.

Häusliche Aufgaben von Stunde zu Stunde. Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit. (Blümels Aufgaben zum Zifferrechnen Heft IV u. V.)

**Naturbeschreibung.** Botanik: Äußere Organe der Blütenpflanzen. Zoologie: Wirbeltiere, Knochenbau des Menschen. (Bail, methodischer Leitfaden.)

**Schreiben.** Geschäftsaufsätze, Rundschrift.

**Zeichnen.** Zeichnen von gerad- und krummlinigen Gebilden nach Werkzeugen und anderen Geräten, einfache Flachornamente, Tuschübungen.

### Sexta ref.

**Ev. Religionslehre.** Biblische Geschichten des A. T.; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes des Katechismus mit Luthers Auslegung, einfache Worterklärung des 2. und 3. ohne dieselbe. Einprägung von Katechismussprüchen, sowie vier Kirchenliedern und Liederstrophen im Anschluss an die Festzeiten. (Der amtliche religiöse Lernstoff, Zahns Biblische Geschichte, 80 Kirchenlieder.)

**Kath. Religionslehre.** Katechismus: 1. Hauptstück: Vom Glauben. Biblische Geschichte: Die Geschichten des Alten Testaments. (Schuster-May.)

**Deutsch und Geschichtserzählungen.** Lesen und Erklären von Gedichten und Prosa-  
stücken; Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der neueren Geschichte. Die Wortklassen, die Redeteile des einfachen Satzes. Deklination und Konjugation. Wöchentlich ein Diktat zur Einübung der Rechtschreibung. (Lesebuch von Hopf und Paulsiek; Prigge, deutsche Satzlehre.)

**Französisch.** Erlernen der Aussprache nach Vietors Lauttafel in freien Sprechübungen, anknüpfend an die Umgebung und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Lesen und Übersetzen ausgewählter Stücke des Übungsbuches; im Anschluss daran Sprechübungen und schriftliche Arbeiten. Auswendiglernen einiger Gedichte. Die Konjugation von avoir und être, sowie die Verben auf er, re und ir erst induktiv, dann systematisch; die übrige regelmäßige Formenlehre im allgemeinen in induktiver Behandlung. Wöchentlich eine Klassenarbeit. (Banner, Franz. Lese- und Übungsbuch, erster Kursus.)

**Erdkunde.** Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Übersicht über die fünf Erdteile.

**Rechnen.** Grundrechnungen mit ganzen, unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen, Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Häusliche Aufgaben von Stunde zu Stunde. Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit. (Blümels Aufgaben zum Zifferrechnen, III. und IV. Heft.)

**Naturbeschreibung.** Botanik: Beschreibung lebender Blütenpflanzen; Zoologie: Säugtiere und Vögel in Einzelbeschreibungen. (Bail, methodischer Leitfaden.)

**Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift mit besonderer Berücksichtigung gefälliger Formen nach den Melzerschen Normal-Alphabeten.

## Vorschule.

### Klasse 1.

**Ev. Religionslehre.** Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Das erste Hauptstück des Katechismus mit Luthers Erklärung. Gebete, Sprüche, Lieder.

**Kath. Religionslehre.** Kl. Katechismus, 1. Hauptstück: Vom Glauben. Kl. Biblische Geschichte: Das Neue Testament bis zur Leidensgeschichte des Herrn.

**Deutsch.** Fertigkeit im Lesen und sinngemäße Betonung; Nacherzählen des Gelesenen; Lernen von Gedichten und Prosastücken. Die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung nach Schulze, Lehrstoff, Heft 2; wöchentlich ein Diktat und eine Übung im Niederschreiben memorierter Stücke. — Grammatik: Wortarten, Deklination, Konjugation, Aktivum und Passivum, der einfache und erweiterte Satz. (Vogel u. Lampe, Deutsches Lesebuch II; Schulze, Lehrstoff für den orthogr. und grammat. Unterricht in der Vorschule, Heft 2.)

**Heimatkunde.** Allgemeine geographische Begriffe. Das Wichtigste über Breslau und die Provinz Schlesien.

**Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. (Blümels Aufgaben für den Rechenunterricht, 3. Heft.)

**Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift nach den Melzerschen Normal-Alphabeten. Taktschreiben.

### Klasse 2.

**Ev. Religionslehre.** Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. Liederverse. Sprüche. Gebete.

**Kath. Religionslehre.** Vereinigt mit Klasse 1.

**Deutsch.** Lesen: Fertigkeit und Anbahnung einer sinngemäßen Betonung, Nacherzählen des Gelesenen, Lernen von Gedichten.

Rechtschreibung: Wöchentlich ein Diktat und eine Aufschreibübung.

Wort- und Satzlehre: Haupt-, Eigenschafts-, Zeit- und Fürwort; Subjekt und Prädikat.

**Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten Zahlen im Zahlenkreise bis 1000. (Blümels Aufgaben zum Zifferrechnen, 2. Heft.)

**Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift des Lehrers.

### Klasse 3.

**Ev. Religionslehre.** Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Gebete, Sprüche, Liederverse.

**Kath. Religionslehre.** Vereinigt mit Klasse 1.

**Deutsch.** Lesen: Die Anfangsgründe bis zum Lesen zusammenhangender Stücke; Nacherzählen derselben und Lernen kleiner Gedichte.

Rechtschreibung: Abschreibübungen, leichte Diktate.

Wortlehre: Haupt-, Eigenschafts- und Thätigkeitswort.

**Rechnen.** Grundrechnungsarten im Zahlenkreise bis 100. (Blümels Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft 1.)

**Schreiben.** Die deutsche Schrift in Wörtern und Sätzen.

Von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht waren auf Wunsch der Väter 7 Schüler der Obertertia, welche Konfirmandenunterricht genossen, befreit.

#### 4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

##### a. Turnen:

Die Anstalt besuchten im S. 385, im W. 384 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungen:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 34, im W. 31	im S. —, im W. 3
aus anderen Gründen: . . . . .	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen:	im S. 34, im W. 31	im S. —, im W. 3
also von der Gesamtzahl der Schüler: . . . . .	im S. 8,83%, im W. 8,07%	im S. —, im W. 0,78%

Es bestanden bei 14 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen, zur kleinsten von diesen gehörten 30 Schüler, zur größten 53 Schüler. Die Vorschule hatte 1 Stunde Turnen wöchentlich. Eine besondere Vorturnerstunde wurde nicht abgehalten. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 19 Stunden angesetzt. Ihn erteilten im S. Oberlehrer Dr. Reiche und Vorschullehrer Bergmann, im W. Oberlehrer Dr. Gröhler und Dr. Reiche, Vorschullehrer Postler und Rupke. Die Anstalt besitzt eine Turnhalle und einen geräumigen Hof, der als Turnplatz dient. Auf dem Schulhof wurde von den Schülern in den Freistunden häufig gespielt.

Das Schwimmen erlernten 62 Schüler, die Probe als Freischwimmer legten 36 ab. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 137 oder 35,6% der Gesamtzahl.

##### b. Singen:

VI lat. und VI ref., V lat. und V ref. je 2 St. Notenschrift im Violinschlüssel, die wichtigsten Tonarten, Stimm- und Treffübungen, Choräle, ein- und zweistimmige Lieder. (Thoma, 50 Choräle, Schwalm, Liedersammlung und Gesangschule.)

IV—I. Chorgesang 3 St., 1 St. für Sopran und Alt, 1 St. für Tenor und Bass, 1 St. für den vollen Chor; Notenschrift im Bassschlüssel, Einführung in die gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonarten; Choräle, Chorlieder aus den Sammlungen von Franz, Palme, Schwalm, Urban; Psalmen, *Salvum fac regem*, Hymnus an Apollo (griech. Text), Schillers Glocke von Romberg u. s. w.

##### c. Wahlfreies Zeichnen:

II und I. Zeichnen und Malen nach kleineren Stillleben, kunstgewerblichen Gegenständen und Gipsköpfen. Für einzelne Schüler darstellende Geometrie.

d. **Kurzschrift** (System Stolze-Schrey). Unterrichtet wurden 27 Schüler.

## Die eingeführten Lehrbücher.

### A. Gymnasium.

- Religion**, evangelische: Der amtliche religiöse Lernstoff. Breslau 1898.  
 Zahns biblische Geschichten. VI—V.  
 Völker und Strack, Biblisches Lesebuch. Gera. IV—U III.  
 Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. Hannover. Teil 1 VI—O III, Teil 2 U II—I.  
 katholische: Katholischer Katechismus für die Diözese Breslau. VI—IV.  
 Schuster-Mey, Biblische Geschichten. Freiburg. VI—IV.  
 König, Handbuch für den kath. Religionsunterricht in den mittleren Klassen. Freiburg. III.  
 König, Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht in den oberen Klassen. 4 Kurse. II—I.
- Deutsch**: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. VI—O III.  
 Prige, deutsche Satzlehre. VI ref.—O III ref.
- Lateinisch**: Ellendt-Seyffert, Grammatik. VI lat.—I.  
 Reinhardt, Lateinische Satzlehre. O III ref.  
 Ostermann, Übungsbuch, Teil 1—5. VI—O II.  
 Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, Teil 2. I.  
 Bahnsch, Lese- und Übungsbuch. U III ref.
- Griechisch**: Franke-von Bamberg, Griechische Formenlehre. U III lat.—I.  
 Seyffert-von Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax. U II—I.  
 Dzialas, Übungsbuch, Teil 1 U III lat., Teil 2 O III lat.
- Französisch**: Plötz-Kares, Elementarbuch. Ausgabe B. IV lat.—U III lat.  
 Plötz-Kares, Sprachlehre. O III lat.—I.  
 Banner, Französisches Lehr- und Übungsbuch, Kursus 1 in VI ref., Kursus 2 in V ref. und IV ref.  
 Banner, Französische Satzlehre. IV ref.—O III ref.
- Englisch**: Tendering, Lehrbuch. O II—I.
- Hebräisch**: Hollenberg, Elementarbuch. O II—I.
- Geschichte**: D. Müller, Alte Geschichte für die Anfangsstufe. IV.  
 D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. U III—U II.  
 Herbst, Historisches Hilfsbuch. O II.  
 Cauer, Geschichtstabellen. IV—U II.
- Erdkunde**: Daniel, Leitfaden. V—U II.  
 Empfohlen: Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. V—IV.  
 Diercke und Gäbler, Schulatlas. U III—I.
- Mathematik**: Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. IV—I.  
 Bardey, Aufgabensammlung. U III—I.  
 Gauß, fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln, kleine Ausgabe. U II—I.
- Rechnen**: Blümels Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft 3 VI, Heft 4 und 5 V, Heft 5 und 6 IV.
- Naturwissenschaft**: Bail, methodischer Leitfaden (Botanik und Zoologie) VI—U III.  
 Trappe, Schulphysik. O III—I.
- Singen**: Thoma, 45 Choräle. IV—I.  
 Schwalm, Choralsammlung. IV—I.

## B. Vorschule.

**Religion**, evangelische: 80 Kirchenlieder. Klasse 1 und 2.

katholische: Kleiner katholischer Katechismus für die Diözese Breslau.

Kurze biblische Geschichte für die unteren Schuljahre. Von Dr. Knecht.

**Deutsch**: Lampe und Vogel, Lesebuch für Volksschulen. Teil 1, Klasse 2; Teil 2, Klasse 1.

Wichmann-Lampe, Fibel. Klasse 3.

Schultze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in der Vorschule. Heft 1, Klasse 2; Heft 2, Klasse 1.

**Rechnen**: Blümel, Aufgaben zum Zifferrechnen. Heft 1, Klasse 3; Heft 2, Klasse 2 und 1.

**Singen**: Mettner, Deutsches Liederbuch, Heft 1 und 2.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

**K. P. S. K.** vom 22. August 1900. Dem Mißbrauche willkürlicher Schulversäumnis durch Schulstrafen entgegenzutreten wird für angemessen erachtet.

**Dasselbe** vom 7. November 1900. Für die Vorschulklassen ist die Zahl von 50 Schülern als die Höchstzahl zu betrachten. Diese Anzahl soll nur in dringenden Fällen überschritten werden.

**K. Ministerium** vom 20. Dezember 1900. Die Abschlussprüfung kommt in Wegfall. Bei der Versetzung nach O II ist fortan lediglich nach den für Versetzungen geltenden Grundsätzen zu verfahren.

**Dasselbe** vom 11. Februar 1901. Die Versetzung nach O II gewährt nach einem Staatsministerialbeschluss dieselben Berechtigungen für den Subalterndienst wie bisher die Abschlussprüfung.

## III. Chronik.

Das Schuljahr begann am 19. April, das Winterhalbjahr am 9. Oktober 1900.

**Die Lehrer.** Am 19. April übernahm der Unterzeichnete<sup>1)</sup> die Leitung der Anstalt. Die Rede, mit der er sich vor Lehrern und Schülern in Gegenwart von Gästen aus den Familien des Kollegiums einführte, ist im ersten Teil des Programms abgedruckt. Am 16. 6. 1900 (U II 11379) wurde vom Herrn Minister genehmigt, daß der Direktor entsprechend dem Königlichen Erlaß vom 23. 10. 1776 die Amtsbezeichnung Professor führe.

<sup>1)</sup> Paul Feit, geboren am 11. 12. 1850 in Berlin, besuchte Schule und Universität daselbst, bestand am 21. 1. 1873 die Lehramtsprüfung, trat Ostern 1874 in Lübeck in den Schuldienst, erwarb am 10. 1. 1875 in Kiel die philosophische Doktorwürde, wurde Michaelis 1888 Direktor des städtischen Simultangymnasiums in Ohlau, am 25. 3. 1895 zum Königlichen Gymnasialdirektor ernannt und leitete vom 1. 7. 1895 ab das Königliche Gymnasium in Königshütte O/S. Zum 1. 4. 1900 wurde er in gleicher Eigenschaft an das Friedrichs-Gymnasium versetzt. Seine Studien bewegten sich auf dem Gebiet der deutschen Sprache und Geschichte.

Gleichzeitig mit dem Direktor traten in das Lehrerkollegium ein Prof. Dr. Scholz<sup>1)</sup>, Prof. Dr. Walther<sup>2)</sup>, Oberlehrer Dr. Sellge<sup>3)</sup>, wodurch auch die Stelle des nach Hirschberg versetzten Oberlehrers Dr. Schneege wieder besetzt wurde, und für den als Oberlehrer nach Oppeln berufenen etatsmäßigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Liebig der bisher am Gymnasium in Waldenburg beschäftigte wissenschaftliche Hilfslehrer Wernicke.

Michaelis 1900 verließ uns der zum Direktor des städtischen Gymnasiums in Ohlau erwählte Oberlehrer Dr. Miller, welchen herzlicher Dank der Lehrer und Schüler für seine treue und erfolgreiche Arbeit an unserer Anstalt und allseitige beste Wünsche für seinen ferneren Lebensweg begleiteten. Die erledigte Stelle wird erst Ostern 1901 durch den Oberlehrer Bricke vom städtischen Realgymnasium in Grünberg (Schlesien) besetzt werden. Der Vorschullehrer Bergmann wurde zu Michaelis als Zeichenlehrer an das Königliche Realgymnasium zu Reichenbach (Schlesien) versetzt; an seine Stelle trat Vorschullehrer Rupke,<sup>4)</sup> bisher Hilfslehrer am Königlichen Gymnasium zu Ratibor. Zur Hilfeleistung wurden dem Gymnasium überwiesen: Dr. Jantzen vom 2. 5. bis 25. 6., für das Winterhalbjahr die Kandidaten des höheren Lehramts Gallus und Hardell, ersterer zur Fortsetzung des Probejahres, letzterer als Mitglied des Königlichen Pädagogischen Seminars in Breslau, zur Vertretung des katholischen Religionslehrers Pluder Domvikar Neugebauer vom 11. 2. ab.

**Beurlaubt** waren Oberlehrer Lerch vom 10. 10. bis 13. 10. zur Teilnahme an einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus in Frankfurt (Main), Oberlehrer Dr. Miller am 14. und 20. 5., Prof. Loewe am 8. 3. und 14. 3. als Mitglieder der Königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, Oberlehrer Dr. Sellge vom 1. 5. bis 25. 6. zu einer militärischen

<sup>1)</sup> Paul Scholz, geboren am 22. 6. 1851 in Strehlen, besuchte Schule und Universität zu Breslau, erwarb 1874 die philosophische Doktorwürde und bestand im Juli 1875 die Lehramtsprüfung. Seit Januar 1875 Mitglied des Königlichen Pädagogischen Seminars, ward er Michaelis dieses Jahres Hilfslehrer in Brieg, Neujahr 1878 dort angestellt, Ostern 1882 nach Hirschberg, Ostern 1900 an das Friedrichs-Gymnasium versetzt. Aufser mehreren Programmabhandlungen hat er Aufsätze geschichtlichen und geographischen Inhalts in Zeitschriften veröffentlicht.

<sup>2)</sup> Eugen Walther, geboren am 15. 6. 1848 in Kurnik, besuchte das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen und das Gymnasium in Schrimm und darauf die Universität Breslau, doch mußte er seine Studien wegen Teilnahme am Feldzuge 1870/71 über ein Jahr unterbrechen. Am 27. 3. 1874 erwarb er die philosophische Doktorwürde, verwaltete vom 1. 12. dieses Jahres bis zum 1. 4. 1875 interimistisch in Öls eine ordentliche Lehrerstelle und bestand am 11. 6. 1875 die Lehramtsprüfung. Vom 1. 4. 1875 bis zum 1. 4. 1900 übte er seine Lehrthätigkeit am Realgymnasium in Reichenbach in Schlesien aus, von dem er an das Friedrichs-Gymnasium versetzt wurde. Aufser einer Programmabhandlung hat er kleinere Aufsätze zur lateinischen Grammatik und Litteratur in Zeitschriften veröffentlicht.

<sup>3)</sup> Julius Sellge, geboren am 26. 5. 1857 in Sagan, besuchte das Gymnasium daselbst und die Universität Breslau, erwarb 1882 die philosophische Doktorwürde und bestand am 8. 2. 1884 die Lehramtsprüfung, nach der er dem hiesigen Gymnasium zu St. Maria Magdalena bis zum Schlufs des Semesters zur Aushilfe überwiesen wurde. Nachdem er von Ostern 1884 ab am Herzoglichen Gymnasium zu Öls die letzte ordentliche Lehrstelle zuerst während des Probejahres, dann als Hilfslehrer verwaltet hatte, wurde er Ostern 1886 bei der Verstaatlichung der Anstalt angestellt und Ostern 1900 an das Friedrichs-Gymnasium versetzt. Er widmete sich philologischen und archäologischen Studien.

<sup>4)</sup> Ernst Rupke, geboren am 26. 11. 1872 zu Heidersdorf, Kreis Wohlau, besuchte von 1887—1893 Präparandie und Seminar zu Öls in Schlesien. Er amtierte als Vertreter in Gräbschen bei Breslau, als Hilfslehrer in Schreibersdorf, Kreis Grofs-Wartenberg, und als Lehrer in Hussinetz, Kreis Strehlen. 1895 bestand er die zweite Lehrerprüfung, 1899 das Mittelschullehrer- und 1900 das Rektoratsexamen. In den letzten Jahren des Volksschuldienstes wurde er zu Vertretungen an die Königlichen Gymnasien zu Ratibor, Ples, Ratibor, Wohlau und Ratibor berufen.

Übung, Oberlehrer Dr. Reiche am 27. 9. und 5. 12. in Privatsachen, Oberlehrer Dr. Gröhler vom 9. 8. bis 16. 8. zum Besuch von Reformschulen in Frankfurt (Main), Oberlehrer Dr. Kulcke während des Winterhalbjahrs zu sprachlichen Studien in Frankreich, kommissarischer Oberlehrer Pluder am 6. und 10. 11. in Privatangelegenheiten, am 12. und 13. 12. wegen einer Prüfung, Kandidat des höheren Lehramts Hardell am 30. und 31. 1. wegen einer Prüfung, Prof. Dr. Scholz am 2. 3. zu wissenschaftlichen Zwecken, Prof. Dr. Vogt am 5. und 6. 3. wegen eines Trauerfalls, Vorschullehrer Rupke am 12. 3. wegen einer Pflugschaftssache.

Wegen Krankheit fehlten Prof. Dr. Vogt an 12, Prof. Loewe an 18, Prof. Mühlenbach an 2, Prof. Dr. Walther an 1, Oberlehrer Dr. Sellge an 2, Vorschullehrer Bergmann an 2 Tagen. Kommissarischer Oberlehrer Pluder wurde durch eine schwere Erkrankung während des ganzen letzten Vierteljahrs dem Dienst entzogen, Zeichenlehrer Bautze auf längere Zeit vom 2. März an.

**Die Schüler.** Die Reifeprüfung des Michaelistermins fand am 15. September, die des Ostertermins am 25. März unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats Herrn Thalheim statt.

Der Gesundheitsstand der Schüler kann nur im allgemeinen befriedigend genannt werden, es wurde in recht vielen Fällen Befreiung vom Gesang- und Turnunterricht auf Grund ärztlicher Zeugnisse nötig, und im Anfang des Jahres 1901 fehlten Schüler der mittleren und unteren Klassen längere Zeit infolge von andauernden Erkältungen, besonders hatte die Vorschule durch Erkrankungen am Keuchhusten sehr zu leiden.

**Besondere Ereignisse.** Am 5. Mai wurden die Schüler durch die Klassenlehrer auf die Bedeutung der Großjährigkeitserklärung Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen hingewiesen.

Am 21. und 23. Mai beteiligte sich der Sängerkhor an einer vom Vorstande des Musiklehrerinnen-Altersheims im Stadttheater veranstalteten Festvorstellung durch Vortrag des Hymnus an Apollo von Thierfelder.

Am 15. Juni fand eine Feier zum Gedächtnis des Todes weiland Sr. Majestät des Kaisers Friedrich statt.

Am 16. Juni wurde der Schulausflug gemacht. Die O I besuchte die Umgegend von Waldenburg, U I und O II Görbersdorf, U II den Warthapafs, O III lat. Dyhernfurth und Obernigk, O III ref. und U III Skarsine und Trebnitz, IV das Schlesierthal, V den Rummelsberg, VI den Zobten, die Vorschule Obernigk. Sehr zu bedauern war, dafs sich 30 Schüler von den Ausflügen ausschlossen und unterrichtet werden mußten. Die Bereitwilligkeit der Lehrer, den mit allen Schulspaziergängen verbundenen anstrengenden Dienst zu übernehmen, wird dadurch stark gemindert.

Das Sedanfest wurde in üblicher Weise begangen. Die Festdeklamation war dem Oberprimaner Neumann übertragen worden. Der Direktor und Prof. Dr. Walther unternahmen danach mit Schülern der O III einen Ausflug in das Waldenburger Gebirge, einige andere Klassen Spaziergänge in die nähere Umgebung.

Am 26. Oktober gedachte der Direktor in einer Versammlung der Schüler des 100. Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke.

Wegen der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs schlofs am 16. November der Unterricht um 11 Uhr.

Während der Monate Dezember bis Februar wurde die Luft im Gymnasial-Gebäude durch Prof. Dr. Vogt fortlaufend untersucht. Die Resultate fanden Bestätigung durch den Direktor des Königlichen Hygienischen Instituts Herrn Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Flügge,

der sich in höchst dankenswerter Weise für die hygienischen Verhältnisse der Anstalt interessiert. Auf seine Anregung und mit den von ihm gütigst zur Verfügung gestellten Apparaten wurden die Beobachtungen in umfassender Weise fortgesetzt.

Das zweihundertjährige Jubiläum des Königreichs Preußen wurde durch Vorträge der Schüler begangen. Prof. Schiller hielt die Festrede. An 80 Schüler wurden Gedenkblätter verteilt, welche Seine Majestät der Kaiser und König allergnädigst überwiesen hatte. Des kaiserlichen Geburtstages wurde am 26. Januar bei der Andacht am Wochenschluß gedacht.

Am 11. Februar besichtigte der Direktor des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums Herr Oberregierungsrat Dr. Mager eingehend die Anstaltsräume und wohnte auch dem Unterricht in allen Klassen bei.

Wegen der Wärme wurde der Unterricht in vorschriftsmäßiger Weise ausgesetzt am 3. Juli und am 20., 21., 22., 24., 25. August. Wegen der Kälte mußte auf einige Zeit im Januar und Februar das Turnen ausfallen, da die Halle nicht genügend erwärmt werden konnte.

1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	2089	2090	2091	2092	2093	2094	2095	2096	2097	2098	2099	2100
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

## IV. Statistische Mitteilungen.

## 1) Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahrs.

	O I	U I	O II	U II	O III lat.	O III ref.	U III lat.	U III ref.	IV lat.	IV ref.	V lat.	V ref.	VI lat.	VI ref.	S.	Vorschule			S.	SS.
																1	2	3		
1. Bestand am 1. Februar 1900 . . . . .	12	11	19	11	31	—	36	9	34	16	28	23	24	32	286	29	28	21	78	364
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1899/1900 . . . . .	10	—	3	5	4	—	6	—	7	4	3	—	2	6	50	3	2	2	7	57
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .	10	15	4	25	24	6	22	10	18	20	19	25	10	13	221	24	19	—	43	264
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	—	2	3	2	5	—	2	2	4	1	1	—	9	8	39	8	1	17	26	65
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1900/1901 . . . . .	12	18	8	29	31	6	30	15	27	23	27	28	22	22	298	35	22	17	74	372
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1900 . . . . .	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	4	—	—	1	9	—	1	3	4	13
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1900 . . . . .	3	—	—	—	1	1	6	1	—	—	6	—	1	2	21	3	1	—	4	25
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	2	—	6	3	2	1	6	12
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres . . . . .	9	18	8	30	31	5	28	14	27	24	26	28	23	21	292	35	24	21	80	372
9. Zugang im Winterhalbjahr . . . . .	—	1	—	—	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	6	1	—	3	4	10
10. Abgang im Winterhalbjahr . . . . .	—	1	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	1	1	7	3	4	2	9	16
11. Frequenz am 1. Februar 1900 . . . . .	9	18	8	29	31	5	29	15	27	23	27	28	22	20	291	32*)	21*)	22	75	366
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1901 . . . . .	19,07	18,73	17,4	16,97	15,9	15,58	14,96	14,38	13,97	13,5	12,1	12,25	10,71	10,74		9,78	8,05	7,2		

\*) Ein Schüler trat Neujahr 1901 auf Wunsch des Vaters aus Klasse 1 nach Klasse 2 über.

## 2) Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium							Vorschule						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs .	210	68	1	19	254	44	—	56	13	—	5	73	1	—
2. „ „ „ Winterhalbjahrs . .	206	65	1	20	250	42	—	61	14	—	5	77	3	—
3. Am 1. Februar 1901 . . . . .	206	63	1	21	250	41	—	59	11	—	5	72	3	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1900: 8, Michaelis: — Schüler.

Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 4, Michaelis: — Schüler.

Die Schule besuchten im Schuljahr 1900—1901 folgende Schüler:

(die bis zum 15. März abgegangenen in Klammern)

<b>O I.</b>	<b>O II.</b>	24. Speltacker, Rudolf.	26. Schütt, Kurt.
1. Cohn, Willy.	1. Gellrich, Paul.	25. Stoermer, Fritz.	27. (Slowik, Georg.)
2. Gerlich, Paul.	2. Herbst, Gustav.	26. Süßmann, Franz.	28. Springer, Paul.
3. Gladis, Karl.	3. Kamienski, Lucian.	27. Thomas, Otto.	29. Stanossek, Alfons.
4. (Haertel, Erwin).	4. Klose, Erwin.	28. Tichauer, Wilhelm.	30. Taubert, Fritz.
5. Kranz, Karl.	5. Kühnel, Alfons.	29. Vogt, Siegfried.	31. Welk, Friedrich.
6. Kunert, Heinrich.	6. Promnitz, Kurt.	30. Werner, Paul.	32. Werner, Fritz.
7. Müller, Konrad.	7. Schneller, Otto.		33. Zacher, Friedrich.
8. Neumann, Joseph.	8. Weifs, Lothar.		
9. Schindler, Martin.		<b>O III lat.</b>	<b>O III ref.</b>
10. (Schwenk, Kurt.)	<b>U II.</b>	1. Bargander, Erich.	1. Hahn, Erich.
11. (Tschocke, Gottfried.)	1. Arndt, Edgar.	2. Bartsch, Kurt.	2. (Irrgang, Martin.)
12. Wallfisch, Julius.	2. Baer, Reimar.	3. Becher, Kurt.	3. Mantel, Otto.
	3. Brunzlow, Herbert.	4. Biedermann, Fedor.	4. Müller, Erich.
<b>U I.</b>	4. Diener, Oskar.	5. Brückner, Georg.	5. Troche, Walter.
1. Cohnstaedt, Fritz.	5. Durchholz, Karl.	6. Feit, Alexander.	6. Vogt, Martin.
2. Eckert, Richard.	6. Dyhrenfurth, Günther.	7. Fischer, Walter.	
3. Franz, Viktor.	7. Dzialas, Herbert.	8. von Hagen, Erich.	
4. Genz, Paul.	8. Gadewoltz, Karl.	9. (Heinicke, Kurt.)	<b>U. III lat.</b>
5. Ludwig, Viktor.	9. Gruner, Edwin.	10. Hinderer, Hans.	1. Arndt, Arno.
6. Mannowsky, Walter.	10. Hirschfelder, Johannes.	11. Höffer, Otto.	2. Borkert, Alfred.
7. Mosel, Walter.	11. Jacobi, Fritz.	12. Jacobowski, Feodor.	3. Dierschke, Karl.
8. Müller, Karl.	12. Kahlert, Walter.	13. Kaufmann, Hans.	4. von Douglas, Fritz.
9. (von Oheimb, Arno.)	13. Kornicker, Georg.	14. Kluge, Willy.	5. Endlich, Paul.
10. Oppitz, Oskar.	14. (Liebig, Arthur.)	15. Krumteich, Bernhard.	6. Engel, Erwin.
11. Reichelt, Georg.	15. Mertz, Fritz.	16. Kühn, Hermann.	7. Fischer, Fritz.
12. Graf Saurma, Hubertus.	16. Olbrich, Johannes.	17. Maafs, Franz.	8. Fölkel, Arthur.
13. Scharnweber, Gerhard.	17. Pampel, Fritz.	18. Meyer, Gustav.	9. Förster, Ernst.
14. Schwenk, Erich.	18. (Piekucki, Felix.)	19. Pachur, Willy.	10. Fritsche, Oskar.
15. Tschersig, Hubert.	19. Postler, Kurt.	20. Graf Plater, Johannes.	11. Glund, Karl.
16. Vogt, Wolfgang.	20. Riedel, Johannes.	21. Ritter, Arthur.	12. Gregorek, Alfred.
17. Welzel, Alfred.	21. Graf Saurma, Adalbert.	22. Rudeck, Walter.	13. Harbig, Arthur.
18. Wiesing, Otto.	22. Schuldei, Arthur.	23. Schaffarra, Erich.	14. Harder, Kurt.
19. Wolff, Adolf.	23. Smirra, Willy.	24. Schilder, Arthur.	15. (Hermsdorff, Gustav.)
		25. Schneller, Erich.	16. John, Richard.

17. (Küchner, Wilhelm.)
18. Knötzelein, Erich.
19. Längner, Hans.
20. Lerch, Fritz.
21. (Lukaschek, Johannes.)
22. Müller, Kurt.
23. (Ogrodowski, Kurt.)
24. von Oheimb, Ulrich.
25. Ponfick, Lothar.
26. Pritsch, Franz.
27. Redner, Max.
28. (Sauer, Johannes.)
29. Thunig, Willy.
30. Tilgner, Konrad.
31. Vogt, Wolfram.
32. Vogt, Walter.
33. Wiesing, Hans.
34. Wollenhaupt, Heinrich.
35. (Zarnikow, Kurt.)

**U III ref.**

1. Conrad, Walter.
2. Dalibor, Kurt.
3. Ehrlich, Wilhelm.
4. Gerstenberg, Karl.
5. Hübner, Johannes.
6. Keiser, Karl.
7. (Klimm, Rudolf.)
8. Krumteich, Theodor.
9. Maron, Max.
10. Müller, Erhard.
11. von Naso, Eckard.
12. Rakette, Paul.
13. Ruth, Konrad.
14. Selke, Georg.
15. Stöcker, Erich.
16. Stricker, Fritz.

**IV lat.**

1. Brache, Walter.
2. Brehmer, Joseph.
3. Dindafs, Walter.
4. Erdhütter, Emil.
5. Flügge, Rudolf.
6. Gebel, Willibald.
7. Herrmann, Konrad.
8. Hildebrandt, Erhard.
9. Horn, Herbert.
10. Klose, Karl.
11. (Kommert, Wilhelm.)
12. Kuntze, Franz.
13. Matzky, Erwin.
14. Metzner, Karl.
15. v. Mukulowski, Ladislaus.

16. Neumann, Rudolf.
17. Pohler, Willibald.
18. Poppow, Otto.
19. Reigber, Erich.
20. Rother, Hans.
21. Scheibel, Georg.
22. Seimert, Walter.
23. Sindermann, Adolf.
24. Sellge, Julius.
25. Speltacker, Max.
26. Vaillant, Martin.
27. Vogel, Walter.
28. Winter, Fritz.

**IV ref.**

1. Curtius, Hugo.
2. Deichsel, Erich.
3. Ehmler, Hans.
4. Goldstücker, Harry.
5. Hauenschild, Hans.
6. Höhne, Erich.
7. Kapolke, Georg.
8. Kaschubek, Paul.
9. Kornetzki, Kurt.
10. Lellmann, Wilhelm.
11. Lorenz, Karl.
12. Postoll, Johannes.
13. Priesnitz, Konrad.
14. Primer, Georg.
15. Rudschitzky, Fritz.
16. Rudschitzky, Walter.
17. (Rumbaum, Ernst.)
18. Schädlich, Ernst.
19. Simon, Bernhard.
20. Süßmann, Walter.
21. Wabnitz, Alfred.
22. Welk, Johannes.
23. Wolff, Hans.
24. Zimmermann, Erwin.

**V lat.**

1. Blaschke, Peter.
2. Bartetzko, Herbert.
3. Borkert, Hans.
4. Czachowski, Edmund.
5. Dziadek, Erich.
6. Endlich, Johannes.
7. Göbel, Max.
8. Herrenkind, Kurt.
9. (Herrmann, Fritz.)
10. Hoffmann, Roland.
11. Hoffrichter, Arthur.
12. Hubert, Egon.
13. Kabierske, Werner.

14. (Kattner, Hermann.)
15. Klosse, Günther.
16. Koschinsky, Emil.
17. Kriebel, Erhard.
18. Lube, Walter.
19. Magotsch, Alfred.
20. Otto, Walther.
21. (Radler, Ernst.)
22. Regehly, Waldemar.
23. Rinke, Richard.
24. (Roeder, Egon.)
25. Schrage, Herrmann.
26. Schüller, Otto.
27. (Slowik, Aloys.)
28. Stöfs, Bruno.
29. (Strecker, Ernst.)
30. Sutter, Erich.
31. Swarzenski, Alex.
32. Tiroke, Ernst.
33. Wenzig, Kurt.
34. (Wilde, Ernst.)

**V ref.**

1. Bahl, Ludwig.
2. Cohnstaedt, Karl.
3. Conrad, Friedrich.
4. Deichsel, Lothar.
5. Doelle, Walter.
6. Dzialas, Paul.
7. Ebel, Ernst.
8. Ehrlich, Johannes.
9. Felsmann, Fritz.
10. Fliegner, Willy.
11. Fischer, Fritz.
12. Freund, Alfons.
13. Gower, Willy.
14. Hauenschild, Friedrich.
15. Hilbert, Fritz.
16. Hübner, Georg.
17. Hübner, Robert.
18. Kaempffer, Eduard.
19. May, Karl.
20. Meifsner, Oskar.
21. Mentzel, Paul.
22. Niedbal, Franz.
23. Pietsch, Fritz.
24. Pohl, Franz.
25. Rotter, Kurt.
26. Speltacker, Erich.
27. Süßmann, Kurt.
28. Tschoepe, Karl.

**VI lat.**

1. Bänder, Max.
2. GrafBaudissin, KarlOtto.

3. Brinsa, Helmut.
4. Brückner, Karl.
5. Daluege, Arthur.
6. Engel, Alfred.
7. Fleger, Karl.
8. Haase, Ludwig.
9. Harder, Fritz.
10. Janus, Walter.
11. Krohn, Rudolf.
12. Mayer, Paul.
13. Monse, Georg.
14. Pliska, Johannes.
15. Primer, Fritz.
16. (Reichelt, Willy.)
17. Schädlich, Fredi.
18. Schiller, Arthur.
19. Schlobach, Leopold.
20. Stanek, Maximilian.
21. Stöhr, Wilhelm.
22. Weichert, Siegfried.
23. (Welck, Paul.)
24. Winter, Otto.

**VI ref.**

1. Bartsch, Fritz.
2. Battig, Karl.
3. Feit, Herbert.
4. Fischer, Siegfried.
5. (Flegel, Johannes.)
6. Fleger, Rudolf.
7. Franzke, Max.
8. Glatzel, Walter.
9. Hähnel, Walter.
10. Höhne, Kurt.
11. Klose, Georg.
12. (Kochinky, Alfred.)
13. Lorenz, Egon.
14. Mücke, Kurt.
15. Nellhaus, Dagobert.
16. Neger, Edgar.
17. Okrusch, Kurt.
18. Pietsch, Hermann.
19. Poppe, Ernst.
20. (Richter, Erich.)
21. Schmidt, Arthur.
22. Schneider, Erich.
23. Stöcker, Herbert.

**Vorschule.****Kl. 1.**

1. (Adler, Johannes.)
2. Anuschk, Ewald.
3. Biegon, Johannes.
4. Brinsa, Ferdinand.
5. (von Demjen, Emil.)

6. Edler, Viktor.	28. Rehnert, Kurt.	10. Koye, Helmut.	4. Beck, Karl.
7. Fahrtmann, Paul.	29. (Riedel, Robert.)	11. Lindner, Kurt.	5. (Beye, Georg.)
8. Flechtner, Herbert.	30. (Rossel, Fritz.)	12. (Lichner, Hans.)	6. Brandt, Georg.
9. Flöter, Franz.	31. Sachs, Georg.	13. Neukirch, Walter.	7. Dreyer, Johannes.
10. (Förster, Herbert.)	32. Schickan, Fritz.	14. Ponfick, Bernhard.	8. Erbe, Kurt.
11. Freund, Franz.	33. Sebrantke, Max.	15. Rausch, Bernhard.	9. Fröhlich, Fritz.
12. Fröhlich, Eberhard.	34. Schott, Erhard.	16. (Riedel, Karl.)	10. Giersdorf, Alfred.
13. Gampert, Ernst.	35. Thiel, Herbert.	17. Richter, Julius.	11. Herden, Kurt.
14. Giesel, Arnold.	36. Walther, Helmut.	18. Richter, Emmo.	12. Hitze, Alfred.
15. Guder, Erwin.	37. von Webern, Johannes.	19. (Rossel, Theodor.)	13. Johow, Max.
16. Hahn, Walter.	38. (Willing, Hans.)	20. von Rümker, Heinrich.	14. Kluck, Kurt.
17. Helling, Berthold.		21. Schönfelder, Friedrich.	15. König, Fritz.
18. Hilbrich, Kurt.	Kl. 2.	22. Schoeps, Fritz.	16. (Lange, Ernst.)
19. Hildebein, Edmund.	1. Breither, Ludwig.	23. Sequenz, Fritz.	17. Matzky, Gerhard.
20. Hübner, Rudolf.	2. Grunwald, Willi.	24. Teuchert, Karl.	18. Öbbecke, Günther.
21. Keiler, Siegfried.	3. Günther, Fritz.	25. Weise, Arthur.	19. Oberste-Berghaus, Otto.
22. Körner, Karl.	4. (Hahn, Walter.)	26. Winter, Helmut.	20. Pohl, Gerhard.
23. Kuntze, Herbert.	5. (Herrmann, Max.)		21. Pulvermacher, Hans.
24. Milenz, Paul.	6. Hentschel, Walter.	Kl. 3.	22. Rechenberg, Werner.
25. Nellhaus, Arnold.	7. Hildebein, Emil.	1. Bartsch, Gerhard.	23. Richter, Otto.
26. Okrusch, Walter.	8. Kalischer, Alfred.	2. Graf Baudissin, Helmut.	24. Schröter, Erich.
27. Otto, Werner.	9. Kobek, Johannes.	3. Bothe, Bruno.	25. Sutter, Herbert.

### 3. Übersicht über die Abiturienten.

#### Michaelis 1900:

Haertel, Erwin, geboren den 16. 3. 77 zu Dresden, ev., Sohn des verstorbenen Professors Haertel hier, war  $5\frac{1}{2}$  Jahre auf dem Gymnasium, und zwar  $2\frac{1}{2}$  Jahre in I, davon  $1\frac{1}{2}$  Jahr in O I, studiert Medizin.

#### Ostern 1901:

Die Mitteilung der Namen kann erst im nächsten Jahresbericht erfolgen.

### V. Sammlung von Lehrmitteln.

1) Die Lehrer-Bibliothek (Bibliothekar bis zum 15. September 1900 Oberlehrer Dr. Miller, von da ab Oberlehrer Dr. Grundke) wurde vermehrt:

a. durch Ankauf der Fortsetzung des Centralblattes für die gesamte Unterrichtsverwaltung Preussens, — der Historischen Zeitschrift, begr. von H. von Sybel, — des Hohenzollern-Jahrbuches, — von Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes, Geographischer Anstalt, — der Geographischen Zeitschrift, herausgegeben von Hettner, — der Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, herausgegeben von Poske, — der Zeitschrift für das Gymnasialwesen, — der Deutschen Literaturzeitung, herausgegeben von Hinneberg, — der Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, herausgegeben von Fauth und Köster, — der Forschungen zur

brandenburgischen und preussischen Geschichte, herausgegeben von Hintze, — der Schriften des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, — des statistischen Jahrbuches der höheren Schulen Deutschlands, — von Paulys Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft, herausgegeben von Wissowa, — des Archäologischen Anzeigers, — des deutschen Wörterbuches von J. und W. Grimm, — der Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur, herausgegeben von Behrens, — der Neuen Jahrbücher für das klassische Altertum, — der Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, herausgegeben von Holzmüller.

Ferner wurden angeschafft: Ebenhöf, Der Mensch oder wie es in unserm Körper aussieht. — Vonderlinn, Darstellende Geometrie für Bauhandwerker. — Drei Wandtafeln für den Gebrauch der Gymnasien, herausgegeben vom Kaiserl. Deutschen archäologischen Institut. — Chamberlain, die Grundlagen des 19. Jahrhunderts. — Nielsen, die Gymnasialkanzlei. — Sachs-Villatte, Encyclopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache, Teil 1. — Oskar Jäger, Lehrkunst und Lehrhandwerk. — Lehrplan und Instruktionen für den Unterricht an den Gymnasien in Österreich. — Satiren und Episteln des Horaz, mit Anmerkungen von Lucian Müller. — Rudolf Lehmann, Erziehung und Erzieher. — Suchier und Birch-Hirschfeld, Geschichte der französischen Litteratur. — Helmholtz, Weltgeschichte, 7. Band, 2. Hälfte. — Kaiser Friedrich, herausgegeben von Marg. von Poschinger. — August Müllers Allgem. Wörterbuch der Aussprache ausländischer Eigennamen.

b. durch Geschenke:

des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten:

Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, herausgegeben von E. von Schenkendorff und F. A. Schmidt; — Max Jähns: Feldmarschall Moltke. — Je 2 Exemplare von Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1900; Derselbe, Beiträge zur Flotten-Novelle 1900; Handels- und Machtpolitik, Reden und Aufsätze I II 1900.

des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums:

Die Hohenzollern in Bild und Wort von K. Röhling und R. Sternfeld.

des Magistrats von Breslau:

Verwaltungsbericht des Magistrats der Königl. Haupt- u. Residenzstadt Breslau; — Breslauer Statistik.

der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur:

der 77. Jahresbericht dieser Gesellschaft.

des Herrn Direktors Prof. Dr. Roehl:

Siegel und Wappen der Stadt Breslau.

2) Die Schüler-Bibliothek (Bibliothekar: Professor Schiller) wurde vermehrt:

- a. durch Ankauf von Pajeken, Bill der Eisenkopf. — Roth, Um des Reiches Krone. — Garlepp, Halbmond und Griechenkreuz. — Barfus, Die Goldsucher am Klondyke. — Stevenson, Die Schatzinsel. — Wuttke-Biller, Lina Bodmer. — Flodatto, Alpenzauber. — Meinecke, Die deutschen Kolonien in Wort und Bild. — Derselbe, Samoa. — Barfus, Im Lande der Buren. — Mark Twain, Der Prinz und der Betteljunge

— Tanera, Der Freiwillige des Iltis. — Noeldechen, Die Stolzinger. — Amerlan, Aus Urväter Tagen. — Normann, Panda, Der Löwentöter. — Barfus, Am Elefantensee. — Wiener, Am Wolfsee. — Derselbe, Blau und Gold. — Salgari, Die italienischen Robinsons. — W. Raabe, Horacker. — W. Jensen, Um die Wende des Jahrhunderts. — Röhling und Sternfeld, Die Hohenzollern in Wort und Bild. — E. von Wildenbruch, Sedan, Ein Heldenlied. — A. Hillebrandt, Alt-Indien.

b. durch Geschenke:

des Reichs-Marine-Amtes:

Th. Lindner, Die deutsche Hansa;

des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums:

Heck, Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere; — Je drei Exemplare von Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1900; Derselbe, Beiträge zur Flotten-Novelle 1900; Handels- und Machtpolitik, Reden und Aufsätze I II 1900.

3) Die **Hilfs-Bibliothek** (Bibliothekar Oberlehrer Dr. Miller, vom 15. September ab Oberlehrer Dr. Grundke) wurde vermehrt:

a. durch Ankauf von Fr. Bahnsch, Lese- und Übungsbuch für den lat. Anfangsunterricht in Reformschulen — von Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, Abteilung für Tertia und Untersekunda — von P. Ovidii Nasonis Factorum libri VI, rec. Merkel — von Cornelii Taciti Germania, Agricola, Dialogus de oratoribus, ed. Halm — von Homers Ilias und Odyssee, ed. Dindorf — von Prigge, Deutsche Satzlehre — Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik — Plötz, Übungsbuch (Ausg. B, 4. Aufl.) — Leimbach, Leitfaden für den ev. Religionsunterricht, Teil I, Ausg. B. — Diercke und Gäbler, Schulatlas — Bail, Grundriß der Naturgeschichte — Trappe-Kindel, Schulphysik — Moritz Seyffert, Hauptregeln der griechischen Syntax (27. Aufl.) — von Ciceros Reden pro M. Tullio, pro A. Caecina, de imperio Cn. Pompeii, rec. C. F. W. Müller.

b. durch Geschenke. Von den meisten eingeführten Büchern haben in der Regel die betreffenden Verlagsbuchhandlungen in dankenswerter Weise mehrere Freiemplare der Hilfsbibliothek übersandt.

4) Die **Karten-Sammlung** (unter Verwaltung des Oberlehrers Dr. Reiche) wurde vermehrt durch: Vogt, Tell-Karte; Gäbler, Deutschland (politisch); Curtius-Kaupert, Karte von Attika (Schlußlieferung).

5. Die Sammlung **physikalischer Unterrichtsmittel** (unter Verwaltung von Prof. Dr. Vogt) wurde vermehrt um eine hydraulische Presse, eine selbsterregende Influenzmaschine, einen Stromwender (Tachytrop), ein Augustsches Psychrometer, einen Wolpertschen Kohlensäuremesser. Herr Professor Seyler schenkte einen Fuchsschwanz.

6. Die Sammlung für Unterricht in der **Naturbeschreibung** wurde vermehrt durch 19 Tafeln des Zoologischen Atlas von Lehmann-Leutemann.

7. Für den **Zeichenunterricht** wurde angeschafft: ein Bronzegriff, eine Steingutkanne, ein Pokal, eine Zinnkanne. An Gipsmodellen: Rossebändiger, Ochse, Kapitell, Henkel eines Kruges, Gewehrschlofs, Schlüssel, Kelchfuß.

8. An **Musikalien** wurden angeschafft: 60 Exemplare von Schwalm, 188 ein- und zweistimmige Lieder nebst Chorgesangschule; 15 Exemplare von Palme, Sangeslust; 200 autographierte Stimmen von Geibels Türmerlied.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

- A. **Stiftungen.** a. **Keschnersche** Foundation. Freischule erhielt Scharnweber aus UI, 70,14 *M* zur Anschaffung von Schulbüchern Gerstenberg aus UIII ref. — b. **Kayfslersches** Reformations-Stipendium. Ein Stipendium von je 150 *M* erhielten die Studenten Brunzlow und Vogt, als Unterstützung empfing Promnitz aus OII 30 *M*, Matzky aus IV lat. 29,01 *M*. — c. **Schüler-Armekasse.** Für Vermehrung der Unterstützungs-Bibliothek wurden 44,52 *M* ausgegeben. — d. **Pathesches** Legat. Die Zinsen im Betrage von 18,47 *M* wurden unter die Schüler Tschersig aus UI und Höhne aus IV ref. verteilt. — e. **Hirtsche** Foundation. Die Zinsen in Höhe von 11,36 *M* erhielt Genz aus UI. — f. **Säkular-Stipendien-Fonds.** Ein Stipendium von 310 *M* empfing der Student Scharnweber, den aus dem Vorjahre verbliebenen Rest von 160 *M* der Student Hönsch.
- B. **Freischule** erhielten aus der **Heringschen** Foundation 4 Schüler: Mafs aus OIII lat., Gerstenberg aus UIII ref., Winter aus IV lat., Flegler aus VI ref. Außerdem wurden 10% vom Schulgelde erlassen.
- C. **Geschenke.** a. 3 Exemplare des als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers überwiesenen Werkes: „Das deutsche Kaiserpaar im Heiligen Lande im Herbst 1898“ empfangen Schneller aus OII, Werner aus UII, Pritsch aus UIII lat. b. 3 Exemplare der Festschrift von Martens, Johann Gutenberg und die Erfindung der Buchdruckerkunst, erhielten Schiller und Pliska aus VI lat. und Höhne aus VI ref. c. Vom **Schiller-Verein** empfing Promnitz aus OII eine Ausgabe von Schillers Werken.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Zu den Reformklassen kommt im nächsten Schuljahre die UII hinzu.
2. Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 12. April 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung und Aufnahme findet am Tage vorher um 9 Uhr statt, für die Vorschule und die Sexten um 10 Uhr. Beizubringen ist der Geburtsschein, der Impf- bzw. Wiederimpfungsschein und das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule. Die in Sexta eintretenden Schüler müssen das neunte Lebensjahr vollendet haben und folgende Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift und die Fertigkeit, ein Diktat in beiden Schriften ohne grobe Rechtsschreibungsfehler nachzuschreiben, Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen.

3. Primaner eines hiesigen Gymnasiums haben im Mai vorigen Jahres in einem Gasthof einen Semesterantrittskommers in studentischen Formen abgehalten. Alle solche Veranstaltungen sind durchaus verboten und strafbar, worauf die Eltern aufmerksam gemacht werden mit der Bitte auch ihrerseits zur Unterdrückung dieses Unfugs mitzuwirken. (Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 6. Juli 1900. — 9089.)
4. Ferienordnung für das Jahr 1901:

<b>Pfingstferien:</b>	Schulschluss	am 24. Mai,	Schulanfang	am 31. Mai.
<b>Sommerferien:</b>	"	" 4. Juli,	"	" 8. August.
<b>Herbstferien:</b>	"	" 1. Oktober,	"	" 11. Oktober.
<b>Weihnachtsferien:</b>	"	" 19. Dezember,	"	" 3. Januar 1902.

Breslau, den 26. März 1901.

**Prof. Dr. Feit,**  
Direktor.

3. Für einen jeden der beiden Gymnasien haben im Mai vorigen Jahres in einem festlichen  
 einen Segenswortspruch in ständlicher Form abgehalten. Alle solche Ver-  
 anstaltungen sind fortwährend zu bestehen und zu erhalten, wozu die Eltern mitwirkend  
 gemacht werden mit der Bitte auch hinsichtlich zur Unterstützung dieses Unternehmens mit-  
 zuwirken. (Fortsetzung des Kgl. Provinzial-Schulbeschlusses vom 6. Juli 1890. — 20889)

4. Ferienordnung für das Jahr 1901:

Herbstferien:	1. Oktober	19. Dezember
Sommerferien:	1. Juli	1. Oktober
Winterferien:	1. Januar 1902	1. Februar 1902

Die Ferien sind zu beobachten, wie folgt:

Herbstferien vom 1. Oktober bis 1. November  
 Sommerferien vom 1. Juli bis 1. Oktober  
 Winterferien vom 1. Januar bis 1. Februar

Die Ferien sind zu beobachten, wie folgt:  
 Die Ferien sind zu beobachten, wie folgt:  
 Die Ferien sind zu beobachten, wie folgt:

Die Ferien sind zu beobachten, wie folgt:

VII. Mitteilungen an die Schüler und Eltern

Die Ferien sind zu beobachten, wie folgt:  
 Die Ferien sind zu beobachten, wie folgt:  
 Die Ferien sind zu beobachten, wie folgt:

© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

